



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
107 (1897)**

231 (25.8.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-71560](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-71560)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2736.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich,
Brügelbogen 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag R. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonnelle 20 Bfg.
Die Neumannsche 40 Bfg.
Einzelnummern 5 Bfg.
Doppelnummern 6 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
Dr. den politischen u. allg. Theil:
Paul Garwig.
Für den lokalen und proo. Theil:
J. B. Paul Garwig.
Für den Inseratentheil:
Karl Nyfel.
Rotationsdruck und Verlag bei:
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Erfte Mannheimer Typograph-
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sammlung in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leserliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgegend

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 231.

Mittwoch, 25. August 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

Deutsches Reich.

Ueber einen Besuch des Kaisers

am belgischen Königshof wird berichtet, der König der Belgier habe den deutschen Kaiser zum Besuch nach Brüssel eingeladen. Ueber den Zeitpunkt des Besuchs wird augenblicklich zwischen beiden Höfen verhandelt. Für den Fall, daß der Kaiser nicht nach Brüssel zu kommen wünscht, wäre Spa als Ort der Zusammenkunft in Aussicht genommen. Die Regierung hat bereits ihre Maßnahmen für den offiziellen Empfang in Brüssel und namentlich für eine glänzende Ausschmückung des Leopold-Viertels angeordnet.

Abgelehnte Gnadengesuche.

Der Kaiser hat, wie verlautet, die Gnadengesuche von acht Donner Korpsstudenten, die wegen Mensuren zu je drei Monaten Festung verurteilt wurden, abgelehnt, obgleich der Staatsanwalt eine Ermäßigung der Strafe auf 3 Tage befürwortet hatte.

Eugen Richters Schmerz.

Herr Eugen Richter erlebt einen großen Schmerz. Die freisinnige Vereinigung versagt in den Wahlfragen seiner freisinnigen Volkspartei die Heeresfolge. Das „Berliner Tagebl.“ hatte neulich schon verdächtige Annahmen; es fing an, sich für Herrn Staatssekretär Tirpitz zu begeistern. Gleich darauf begann es eine Artikelserie, in der die Flottenfrage vom Standpunkt des gesunden Menschenverstandes und der Fürsorge für den deutschen Handel betrachtet wurde. Das Ergebnis fiel natürlich nicht im Sinne der „Vollen und Ganzen“, der „Unentwegten“ aus. Diefem unerhörten Abfall hat sich auch die „Nation“, die Wochenchrift der Partei, angeschlossen. Die „Freisinnige Bzg.“ ist während. Sie schreibt in ihrer letzten Nummer:

Die freisinnige Vereinigung ist, wie jetzt scharf hervortritt, in der Militär- und Marinefrage zu ihrem national-liberalen Ursprung klipp und klar zurückgekehrt. Gerade die schwächste Haltung der National-liberalen aber hat seit 1874 die Militärkonflikte im Deutschen Reich veranlaßt. Was unterscheidet denn nun gegenwärtig überhaupt noch die freisinnige Vereinigung von dem National-liberalismus? Höchstens der Freisinn. Da wäre es doch der freisinnigen Vereinigung zu empfehlen, zu Pluttern zurückzukehren, und innerhalb der national-liberalen Partei als ein freihändlerischer Flügel derselben zu versuchen, eine größere Bedeutung zu erlangen.

Da hört ja allerdings auch der Spaß auf, wenn sogar Freisinnige anfangen, über die großen Interessen des Vaterlandes selbständig und vernünftig nachzudenken.

Rußland.

Bemerkenswerthe Pressäußerungen.

Die „Mirowgje Digosloski“, ein Petersburger Blatt, das im Hinblick auf seine Beziehungen zu russischen Regierungs- kreisen in jüngerer Zeit öfter citirt wurde, veröffentlicht einen bemerkenswerthen Artikel, in dem auf die Eventualität einer Annäherung Deutschlands an das französisch-russische Einvernehmen hingewiesen wird. Das Blatt führt zugleich aus, wie tiefen Eindruck der Besuch des deutschen Kaisers in Petersburg und in ganz Rußland gemacht hat. Der deutsche Kaiser habe

durch sein ganzes Verhalten bekundet, daß er das russische nationale Selbstgefühl achtet. Auch habe Kaiser Wilhelm II. durch sein kaiserliches Beispiel den Russen jenen edlen Typus des Germanen gezeigt, dem der Slawe mit Freuden die Hand reiche. Rußland bilde einen wichtigen Faktor bei der Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich.

Die Trinksprüche.

Nach der „Agence Havas“ berichtet jetzt ein Wolff'sches Telegramm über die Trinksprüche, die bei dem gestrigen Gala-diner zwischen Kaiser Nikolai und dem Präsidenten der französischen Republik Herrn Faure gewechselt worden sind. Die französische Quelle des Berichtes bürgt zunächst dafür, wie die „Freie Bzg.“ schreibt, daß wir den authentischen Wortlaut der Trinksprüche vor uns haben und nicht zu gewärtigen brauchen, daß später eine Korrektur erfolgt. Aus diesem Wortlaut ergibt sich vor Allem, daß sehr herzlich gesprochen worden ist. Aber nichts weiter. Es wurde nicht herzlicher gesprochen, als kürzlich zwischen dem russischen und dem deutschen Kaiser Nikolai hat auch das Wort Allianz, das viele Franzosen von ihm erhofften, nicht ausgesprochen; er sprach nur von den Banden der Freundschaft und der tiefen Sympathie und Knüpfte daran den Ausdruck der Hoffnung, daß diese Bande sich noch enger knüpfen werden. Das ist etwa so viel, wie im vorigen Jahre in Paris auch gesprochen wurde. Noch eine Einzelheit ist zu bemerken. Der Kaiser sprach nicht vom Frieden, während Herr Faure am Schlusse seines Trinkspruchs dem Gedanken der gegenseitigen Erneu auch noch den Frieden beifügte. Das sieht so aus, als ob der Präsident der französischen Republik ein besonderes Bedürfnis gefühlt habe, bei dieser Gelegenheit den Frieden hervorzuheben. Bei den bekannten Hoffnungen, die von manchen Franzosen an die russische Reise des Präsidenten und an das Verhältnis mit Rußland überhaupt geknüpft werden, läge wohl ein Anlaß vor, vom Frieden zu sprechen, um in dieser Form jene Hoffnungen zurückzuweisen. Es ist indessen zweifelhaft, ob Herr Faure die Absicht hatte, dies zu thun, und so wird man warten müssen, wie die Franzosen sich zu dieser Wendung seiner Rede stellen werden. Auf alle Fälle ist bis jetzt in Petersburg nichts vorgekommen, was dem russisch-französischen Verhältnis, wie man es bisher kannte, etwas Neues beifügt.

Türkei.

Die Bomben-Attentate in Konstantinopel.

Die „N. Fr. Pr.“ erhält folgende Telegramme: Konstantinopel, 22. August, Morgens. In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde in Pera ein Armenier, der den Anschein eines besser situirten Mannes hatte, aber durch sein Benehmen verdächtig erschien, von mehreren Geheimpolizisten verfolgt, bis er in ein Haus in der Straße Kaldschik-Kalut trat. Die Polizisten folgten ihm und verhafteten ihn. Der Armenier erklärte hierauf, daß er der Besitzer des Hauses sei. Die Polizei brachte ihn nun vor den Gouverneur von Pera Guver Bey. Letzterer ließ jedoch im Hause eine starke Wache jurid. Nachdem der Verhaftete vor dem Gouverneur eingestanden hatte, daß er Mitglied des geheimen armenischen Comités, und zwar des Executio-Comités, sei und als solches einen Monatsgehalt von fünfzehn Pfund beziehe, veranlaßte der Gouverneur sofort eine genaue Durchsuchung seines Hauses, wobei in einem ebenerdigem Magazin zwei vieredrige Bomben, ähnlich der Bombe von

Galata-Seral, nur bedeutend größer, gefunden wurden. Das Gewicht jeder Bombe beträgt fünf Kilo.

Konstantinopel, 22. Aug. Am Sonntag den 16. d. M. haben mehrere hiesige Wochenschriften erhalten. Dieselben sind in französischer Sprache abgefaßt und lauten deutsch wie folgt:

Eure Großmutter! Die armenische Nation, eine der ältesten aller bestehenden Völkerschaften, ist heute im Untergange begriffen. Sie ist über das ganze Weltall zerstreut, wie sie gezwungen ist, ihre Heimstätten zu verlassen und ihren Besitz Barbaren preiszugeben. Europa blieb stumm angesichts des Jammers der Mütter, die ihre Kinder beneiden, des Jammers der Kinder, welche ihre Eltern unter dem Messer der Feinde fallen sahen. In Folge dessen thun wir ihnen durch unsere Konstantinopeler Abtheilung kund, daß wir beschlossen haben, am kommenden 31. August, n. St., dem Tage, wo Jener den Thronbesteigungstag feiert, welcher der Vernichter unserer Nation ist, eine allgemeine Anarchie herbeizuführen. Ergreifen Sie deshalb beizeiten Maßregeln im Interesse Ihrer Staatsangehörigen, denen wir kein Leid zufügen wollen. Wir alle sind entschlossen, lieber zu sterben, als weiter zu leiden. Wir kennen die Tragweite unseres Entschlusses und unserer Handlungen.

Das revolutionäre armenische Central-Comité, achtzehnte Abtheilung, Konstantinopel.

Konstantinopel, 22. Aug. Wie verlautet, wurden in Folge des Geständnisses der Bombenverurtheilten der hiesigen Comité-Fraktion in ihrem Versammlungsorte verhaftet und ihre Effecten mit Beschlagnahme belegt. Die Hinrichtung der fünf Attentäter wird dieser Tage erfolgen. Die Attentate scheinen in Bursa vorbereitet worden zu sein. Die Partei hat diesbezüglich Schritte in Sophia unternommen. In allen armenischen Kirchen wurde ein Gebetsbrief der Patriarchen gelesen, welcher die Attentate streng verurtheilt und die Armenier zur Ruhe ermahnt.

Asien.

Zur Lage in Indien.

Ein eingeborener Indier schreibt der „Daily Mail“: Die jüngsten Ereignisse sind nur der Vorläufer von viel schlimmeren, die bald folgen werden. Hoffentlich wird die indische Regierung sich nicht die Ohren verstopfen, wie sie es schon so häufig gethan hat, wenn die besten englischen Indier sie warnen. Die Freundschaft und Anhänglichkeit jeder andern Nation würde man sich erwerben, wenn man ihr eine schwere Geldsubvention und häufige Waffengeschenke machte. Ein Afgane aber kennt keine Dankbarkeit und Treue. Es ist selbstverständlich, daß Abdur Rahman hinter den „heiligen“ Kriegserklärungen des „verrathenen“ Nulafis von Gadda steht. Kann man nur einen Augenblick daran zweifeln, daß Abdur Rahman der leitende Geist der Einfälle Unra Khans war, als dieser Bajour besetzte? Der Same der Unzufriedenheit wurde damals so in aller Heimlichkeit gesät, daß wir kaum die ganze Ernte schon eingeharnt haben. Man braucht nicht an die lahmten Entschuldigungen zu denken, welche der Emir machte, als er es ablehnte, die Mission Lord Roberts' zu empfangen. Als die Mission Sir Mortimer Durands schließlich in Kabul empfangen wurde, glaubte man, daß nun endlich alle die verwickelten Grenzprobleme ihre Lösung finden würden. Ob es wirklich der Fall sein wird, wird man sehen. Der Emir ist von den Engländern zu nachsichtig behandelt worden und es ist hohe Zeit, daß ihm die Illusion genommen wird, daß er „völlig unabhän- glich“ ist. Nun müssen wir ihn sagen, daß wir ihn geschaffen und auch die Macht haben, ihn zu stürzen.“

eines in Kiel für die Türkei erbauten Schiffes zu erwähnen, daß das Unglück ein türkisches Schiff betrafen, mag nur flüchtig erwähnt werden. Nach den armenischen Anrufen begann die Censur alle armenischen Bücher nach ausländischen Stellen zu durchsuchen. Sogar in der Bibel wurden zwei Stellen beanstandet. Im Armenischen heißt Judaa „Dersjahan“ und Armenien „Dajahan“. Das Wort Armenien existirt für die Türkei nicht, auf allen Karten ist es ausge- strichen, da aber Dersjahan ähnlich klingt wie Dajahan, verbot die Censur auch das erstere Wort für alle Zeiten. Also Bibel, in denen das Wort Judaa nicht vorkommen darf! Die andere Stelle betrifft die Erzählung vom heiligen Stephan, der als Erster für Christus starb; aber — und das kann der türkische Censur dem Heiligen nicht vergehen — aber er wurde — durch Steinwürfe getödtet, was also mit diesem Fall, der zu sehr an die Ereignisse vom August 1896 erinnert! Eine Censur, die selbst aus dem Koran das Kapitel „von den Pflichten des Kalifen“ gestrichen hat, darf doch auch die Bibel torrigieren.

Die Konstantinopeler Zeitungen riskiren es manchmal, sich mit Druckfehlern zu helfen. Als der vize Sekretär des Sultans Sureya Pascha vor drei Jahren eines plötzlichen Todes gestorben war und das Gerücht von Vergiftung sprach, stand in einer Zeitung: „Sureya Pascha starb plötzlich in Folge einer türkischen (statt: türkischen) Krankheit.“ ... Und als der bekannte Marineminister Hassan Pascha vom Sultan einen kostbaren Ehrentitel erhielt, verdrückte sich eine Zeitung und sagte: „sabri de grande valeur (statt: valour).“ ... Solche „Druckfehler“ haben die Censur zu einem Ge- laß veranlaßt, demzufolge die Redakteure auch für Druckfehler ver- antwortlich sind.

Dagegen gestattet die Censur nicht bloß, sondern wünscht sogar — besonders in politisch bewegten Zeiten — daß die Aufmerksamkeit der Leser durch folgende Nachrichten gefesselt werde: „Eine v e r r ä t t e K u b. (Als in Sivas die ersten armenischen Unruhen ausbrachen, schrieb der dortige Korrespondent seinem Konstantinopeler Blatte:) Es gibt nichts Besonderes zu melden. Einige Tabaksmuggler wurden von den Zollwächtern gefangen. Als Kuriosum muß ich Ihnen melden, daß eine Kub verriekt ge- worden ist und die ganze Bevölkerung in Aufruhr gebracht hat.“

— Strenge Justiz in Heberlingen. Man erstaunt, in den Nachrichten zu lesen, daß 1871 Hans Scherweg, weil er zu einem Bürger gesagt: „Dein Vater hat als wissenschaftlicher Hofmeister an mir gehandelt“, ungeduldet aller Verwundung der Gerechtigkeit, der Nonnen vom Galtberg, der Bräuer- und Schützen-Gesellschaft,

Türkische Censurstücken.

Türkische Censurstücken werden dem „Loc. Anz.“ erzählt: Den türkischen Blättern ist nicht die geringste freiwillige Behandlung der kühneren oder äuseren Politik gestattet. Sie bringen durchwegs inspi- rirte Artikel. Da kommt es dann wieder vor, daß manches in den in türkischer Sprache erscheinenden Zeitungen zu drucken befohlen wird, was den in europäischen Sprachen gedruckten Blättern der Hauptstadt in Uebersetzung wiedergegeben verboten ist, um das Bekanntwerden dieser nur für die Tärken berechneten Mittheilungen in weiteren Kreisen zu verhindern. Kardess lauten die Nachrichten für die Tärken, anders für die Europäer. Nur in einem einzigen Alle gleiches Recht — im Todtschwören. Es ist geradezu ungläublich, wie hart und direkt die türkische Censur ist. Als Carnot ermordet worden war, verbreitete sich in Konstantinopel die Nachricht davon blitzschnell mündlich. Aber obgleich Jeder davon mußte und sprach, blieb es doch den Konstantinopeler Blättern verboten, das geringste Detail der Schreckensthat zu erwähnen. „Der Präsident der franzö- sischen Republik Carnot ist plötzlich gestorben“, so lautete die offizielle Pariser Meldung. Später durfte man noch Einiges von seinem Tode erzählen; aber in dieser Form: „Carnot lag nach dem Ereigniß bewußlos im Wagen“; den Nachschuß „und das Blut strömte aus der Wunde“, befehlte das Kartegesetz des Censurs. Die Worte des befallenen Rivand, der den Theatergästen in Lyon zurief: „Schreit nicht, Carnot ist das Opfer eines Attentats geworden“, unthun hier so wiederzugeben werden: „Schreit nicht, Carnot liegt im Sterben“. Und dabei lagen die europäischen Blätter mit ihren langen Berichten über die Greuelthat offen in allen Gasthäusern und Cafés auf! Ähnlich wurde in Konstantinopel der zweimalige „Anfall“ des Präsidenten Faure „bearbeitet“. Einem Abends las man eine Depesche folgenden Inhalts: „Sämmtliche Staatsöver- haupter besuchten den König Humbert ihre Sympathien aus- zudrücken.“ Einige Tage später kamen dann die europäischen Zeit- ungen mit den Nachrichten über das mißglückte Attentat Veciarito's. Jüngst hieß es wieder aus Madrid: „Die ganze Bevölkerung Spaniens befindet sich in kolossaler Erregung wegen des Todes des Ministerpräsidenten Canovas“; nun sind wir aber gewarnt und wissen, was das zu bedeuten hat. Bei Stambulows Ermordung durfte nicht einmal gleich vom Tode, sondern vorerst nur von schwerer, hoffnungsloser Erkrankung gesprochen werden, werauf der Tod naturgemäß entretten durfte. Auch das Verbot, Wladimirov's Bild zu bringen, weil dieser Staatsmann gegen den Sultan ge- sprach, oder das Verbot, bei der Erzählung von der Kesselplosion

Faure auf Reisen.

Von Julius Freund.

Endlich mag er's! Endlich reist er zum erlöschten Bundgenossen! Endlich hat der große Staatsmann Faure zum Fauremarck sich entschlossen.

Nur von Benigen belächelt, — Angejault von den Meisten, — Chaumaisischen Wästen Will er neuen Faureschub leisten.

Wald wird ihm der Jar die Hände Reichen zum Waschenluffe! Heut schon schneigt das Volk der Franken aufwärts im Fauregenusse.

Denn — eh' er die Koffer packt — Ru des Bandes ew'gem Geils — Duhle Feilg lühn beslegen — Viele schwere Fauretheile.

Wängt schon über seine Reise Welche die Tageszeitung Manche äußerst komplizierte Wunderfame Faurebereitung.

In durchaus korrekter Weise Hat mit allen seinen Mäthen Er kundigt die höchst verzwickten Schwierigen Faurequalitäten.

Und er ließ sich immer wieder Von den Herrn den wohlbestallten, Ueber Stilleitenfragen Detaillierten Fauretrug halten.

Woh! Ein Kummer, tief und dunkel, Bistete auf allen Seelen: Faurenehmheit markiert sich schwierig, Wo Faurefahren gänzlich fehlen.

Ja — der einfl'ge Lederhändler Hatte nicht mal den ernommen Neuchantais so wichtigen Fauretheil solcher Uniformen.

Säbel, Helm und Spauetten Ruht er aus dem Sinn sich schlagen, Höchstens ein paar Ordensbänder Duzt' er auf dem Faurehemd tragen.

Neben diesen Kleinigkeiten Dünkt's ferne höchst wahrscheinlich Noch ein anderes Gelehnis Ihn als Faurebedeutung peinlich:

In Kongress das kleine Wömbchen War zwar harumlos und vergänglich, Doch in England funktionierten Diese Dinge meist Fauremäßig.

Woll ein Anarchist ihm solche Kraute Höflichkeit bezeugen, Ist es in den meisten Fällen Keuchert schwierig Faurezuweisen.

Und in Faure's desorgenen Plänen Stand drum sonnenklar zu lesen: Faurerecht ist von je der beste Theil der Kapselfeit gewesen.

Wird er also doch nicht tollens Wird vielleicht nach langem Schwanden Dagen Müthes er am Ende noch „ar ven Faurezug danken“?

Ist auf der polk'schen Bühne Aufzügen er gefonnen? Jezt — wo für die häßliche Faure Schon der Faureverkauf begonnen?

Jedenfalls hat er für seine Kalprachbollen Reisetaschen Sich vom Staate einen wichtigen Stellen Faureschub geben lassen.

Stäthselhafter Mord.

Ein Doppelmord ist, wie bereits gemeldet, am Freitag Vormittag in Berlin entdeckt worden. Die Berliner Montag-Blätter berichten, daß aus dem Hause Königgräberstr. 55 die Leichnerin, eine 71 Jahre alte Wittwe Schulze, die bei Sperenberg große Gärten besitzt und deren Vermögen auf 10 bis 18 Millionen Mark geschätzt wird und die an der Preussischen Rhein noch eine Reihe von Häusern besitzt, mit ihrer 52 Jahre alten Tochter seit etwa 14 Tagen verschwunden sei, ohne hinterlassen zu haben, wohin sie sich wendeten. In dem Hause, in dem die beiden Frauen in ihrer Wohnung ohne jede Verbindung hausten, ging seitdem Alles drunter und drüber. Der Mörder brachte jeden Morgen das Frühstück, bis der ganze Koffer gefüllt war, die Zeitungen lagen schließlich bergehoch auf der Treppe, der Müllkasten fand überladen da, für die Beleuchtung sorgte Niemand mehr, nachdem eine Frau, die man dazu angenommen hatte, die Arbeit niedergelegt,

weil sie auch nicht wußte, woran sie wäre. Ein Schuhmacher, Josef Gorenzi, der schon vor längerer Zeit einen Laden in dem Hause bezogen hatte und sich einmal als Verwalter vorstellte, hat sich nicht mehr blicken lassen und ist auch nicht wiederzufinden. In der Wohnung der beiden Frauen fand alles hinterdunt durcheinander. Die Möbel sind in einem Zimmer zusammengestellt, die Betten lagen noch ungemacht da, wie sie von den Eigenthümerinnen verlassen wurden. Aus Berlin und von auswärtig, auch aus den Gipsbrüchen, kamen zahlreiche Anfragen, aber Niemand wußte, wo die beiden Sonderlinge, die keinen Verkehr hatten und Niemanden in die Wohnung einließen, geblieben sind. Soweit die Montag-Blätter.

Am Montag hat nun das räthselhafte Verschwinden der beiden Frauen eine furchtbare Klärung gefunden. Beide Frauen sind am Montag Vormittag im Keller ihres Hauses ermordet aufgefunden worden. Man hat sie wahrscheinlich oben in der Wohnung erschossen und dann die Leichen in einer großen Riste, die man mit Sand, Lumpen u. s. w. gefüllt unten im Keller fand, aus dem Zimmer geschafft und im Keller im Sand verscharrt. Der Mörder ist vermuthlich jener angebliche Schuhmacher Josef Gorenzi, der einen Laden mit Wohnung bezogen wollte und sich vor 14 Tagen, als die beiden Damen noch da waren, den Mietern als neuer Verwalter des Grundstücks vorstellte. Der angebliche Gorenzi erklärte damals, seine Frau sei mit der Hauseigenthümerin verwandt, da diese mit ihrer Tochter in einem Vorort ziehen wollte, so habe sie ihm die Verwaltung übertragen. Hausbesitzer wollten an jenem Tage in der Wohnung der Schulze Körner gehört haben, ohne weiter darauf zu achten. Vier Tage später, als man die Hauseigenthümerin und ihre Tochter bereits vermisst hatte, ließ der neue Verwalter durch zwei verschiedene sog. Krammleutner zwei Fuhren Sand anfahren, die vom Hofeingange aus in den Keller hineingeschafft wurden. Der angebliche Verwalter erklärte das damit, das er Wein einlegen wollte. Die beiden Frauen sind an jenem Tage ohne Zweifel schon ermordet gewesen und gelegentlich, ohne daß jemand etwas davon merkte, in der zweideckigen Riste langen Riste in den Keller hinabgebracht worden. Die beiden Ratscher hat man noch nicht ermittelt. Der Mörder ist ein Mann von kleiner schwächlicher Figur mit dunklem Haar und Vollbart, am Hals hat er Narben, die von einer Krankheit herzurühren scheinen. Ob etwas geraubt ist und wie viel, steht noch nicht fest. Der Keller, in dem man die Leichen fand, hat nach der Straße ein großes Lichtfenster. Die Polizei ließ Montag Morgen zunächst die Müllgrube ausräumen und dann das ganze Haus durchsuchen; erst dann fand man die Leichen im Keller.

Von anderer Seite wird berichtet, daß ein Zeichengerath, der vom Keller aus die Nachbarschaft verpestete, und sogar den Hotelbetrieb des am Westlichen Plage gelegenen Hotels gefährdete, Veranlassung gab, den Keller zu öffnen. Das Haus, in dem der Mord verübt wurde, ist ein modernes vierstöckiges Wohngebäude, Ecke Königgräber- und Bernburgerstraße am Westlichen Plage. Gegenüber befindet sich der Palastgarten des Prinzen Albrecht, unmittelbar daneben das „Hotel Hansburg.“ In dem Hause befinden sich mehrere Etagen. Vor dem Hause ist ein Droschkenhalteplatz, der sich Tag und Nacht gut besucht ist. Montag früh war das Haus polizeilich gesperret, eine große Menschenmenge, die allerhand Gerüchte über den Mord verbreitete, lagerte sich vor dem Hause, in dem die Leichen versteckt waren, befand sich früher eine Restauration, in der hauptsächlich Droschkenfahrer verkehrten. In der Wohnung der Ermordeten in der dritten Etage sieht es wild aus dem Rinschein nach, hat der Mörder alle Möbel und Kleider durchsucht, was und wie viel geraubt worden ist, ließ sich noch nicht feststellen; auch hat man keinerlei Blutspuren in der Wohnung wahrnehmen können.

Ueber den maßgeblichen Mörder Gönczy — sein Name wird auch als Coluzzi angegeben — wird noch berichtet: Der Mühlentorstraße 45 wohnende Wertmeister Josef Gönczy hat den Mord allem Anschein nach mit großem Raffinement vorbereitet. Er mietete für den Preis von 2500 M. von der Schulze die genannten Räumlichkeiten vor etwa sechs Wochen, um daselbst, wie er angab, ein Wiener Schuhgeschäft zu etabliren. Er ließ den Laden mit einer vollständigen eleganten Einrichtung versehen und eine große Anzahl Kartons hineinbringen, die sich indessen jetzt als leer erwiesen haben. Ein Firmenbild „J. Gönczy u. Co.“ wurde am Hause und auf dem Stoc des Schaufensters angebracht. Am 1. d. M. bereits sollte die Geschäftseröffnung erfolgen, was aber nicht geschah. Statt dessen ließ sich J. Gönczy oft in der in demselben Hause neben seinem Geschäftsbüro befindlichen Restauration sehen, wo er anfangs stets am Fenster, später aber im Hintergrunde des Schaufensters zu sehen pflegte. Der verschwundene G. ist verheirathet. Die ermordete Wittwe Schulze war eine kräftige, stramme Frau, die Tochter dagegen eine sehr schwächliche Person. Der Vortier des Hauses zog in Folge eines Streites mit der sehr ununterthänigen Frau Schulze am 1. d. M. aus, und besorgte von da ab ein Arbeiter Hubermann die Hausgeschäfte. Allein auch dieser betrat das Haus seit längerer Zeit nicht mehr und soll jetzt ebenfalls polizeilich ermittelt werden. Bevor Gönczy seine Wohnung in der Mühlentorstraße 44 bezog, wohnte er Zimmerstr. 84. Als der Kriminalschuttmann mit dem Schloffer in dem Kellerraum fand, sagte er: „Nanu, hier ist es nicht geheuer!“ Man erblickte in dem dürrig erhellten Raum zwei Erdhügel, daneben eine etwa 2 1/2 Meter lange Riste, in welcher allerlei Stricke, Bänder und Lumpen lagerten. Die Erdhügel machten einen unheimlichen Eindruck, namentlich da aus denselben ein so intensiver Geruch aufstieg, daß der Beamte sofort zwei Mann mit Schoveln herbeiholen ließ. Nachdem eine Zeit lang gearbeitet worden war, zeigte sich in jeder Riste ein Frauenkörper. Die Beine hingen nach der Straßenseite zu über den Ristenrand. Nach einer Spanne angelegter Arbeit und die beiden in vollständiger Kleidung befindlichen Leichen waren bloßgelegt.

Der „Frankf. Ztg.“ wird telegraphirt: Berlin, 24. Aug. Nach den bisherigen Ermittlungen hat der sächsische Schuhmacher Josef Gönczy die That am 18. d. M. Morgens im Keller vollbracht, wozu er die beiden Frauen eine nach der anderen gelockt hatte, was ihm bei der Rettung, sich um jede Kleinigkeit persönlich zu kümmern, sehr leicht fiel. Nach dem sacherkundigen Gutachten eines Arztes hat er dann den Frauen einen Nachtschub über den Kopf ge-

worfen, mittelst einer Schnur, wie eine den Hals der einen Leiche noch zusammenpreßte, ihnen mit furchtbarer Gewalt die Kehle zugeschnitten und alsdann noch schwere Schläge auf das Haupt der bereits Bewußtlosen geführt. Daraus erklärt es sich, daß keine Blutspuren vorhanden sind. Die Wacksteinwand, die bei der Ermordung gebildet hatte, hielt, über den ganzen Körper gezogen, eine Zeitlang den Leichengeruch fern. Der mathematische Mörder hat Berlin am 19. verlassen. Die Verfolgung seiner Abreise erklärt sich durch seine Vermuthung, den Schlüssel zum Leichenschranke zu haben. Das ist ihm, wie nunmehr festgestellt, nicht gelungen. Es befanden sich in dem Leichenschranke 5000 M., das übrige Baarvermögen von 400,000 M. ist bei einem Bankier deponirt.

Amlich ist festgestellt worden, daß der Doppelmörder Gönczy am 18. d. M. nach Frankfurt a. O. Ober gereist und von da wahrscheinlich nach Dresden weitergefahren ist. Er raubte zwei Brauhauskassen, womit er die Lebensversicherung bezahlte, ferner neun Stück Brod, Restanten vom Jahre 1888 über je 30 M. Die Nummern der Stücke sind: 11807, 11808, 11809 und 11810, 10724, 7908, 9298, 9297, 9298. Gönczy hat eine korpulente Karkenschnauze an der rechten Halsseite.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. August 1907.

Der Großherzog hat in St. Blasien mit weitestem gutem Erfolg bisher den Gebrauch der Wäber und Douchen fortgesetzt. Derselbe kommt bei allmählicher Kräftigung mehr Spaziergänge in der nächsten Umgebung unternommen. Fast täglich machen die Herrschaften Ausfahrten. Bei weiteren Fahrten besuchten dieselben die Gemeinden Wittenbach, wo das neue Schul- und Rathhaus beschliffen wurde, und Hörschingen, wo sie sich die Strohhütchen zeigen ließen. Der gütliche Erfolg des Aufenthalts veranlaßt den Großherzog, noch den ganzen Monat August in St. Blasien zu verweilen. Die Frau Großherzogin beschäftigt, am 23. d. Mts. nach Götzburg zu reisen, um daselbst am 31. an der Feyer der Weibung des von der Rheinprovinz dem hochseligen Kaiser Wilhelm dem Großen errichteten Denkmals Theil zu nehmen. Derselbe wird auch am 30. der Parade des 8. Armeekorps vor dem Kaiser mit der Frau Großherzogin betheiligen. Am 1. September gedenkt die Großherzogin wieder in St. Blasien einzutreffen und am 2. September daselbst die Großh. Herrschaften nach Mainau überzuführen.

Unfrankfurter Postkarten kommen neuerdings in besonderer großer Zahl zur Abfindung, und zwar sind es zum weitaus größten Theil die Ansichtskarten, die vielfach ohne Marke hergestellt und auch so verkauft werden. Das Publikum beschreift diese Karten in bekannter Gile mit einigen schlichten Worten und steckt sie rasch in den Briefkasten, ohne an die notwendige Frankierung zu denken. Früher wurden solche unfrankirten Postkarten von der Beförderung ausgeschlossen. Seit einiger Zeit aber zeigt sich die Post dem Publikum darin entgegenkommender, d. h. sie befreit und besteuert die unfrankirten Karten, erhebt dafür aber von dem Adressaten Strafpfand, und zwar bei Karten aus dem eigenen Ortsteilbezirk 10, bei solchen von außerhalb desselben 20 Pfg.

Deutsches Einheits-Stenographie. Wir veröffentlichen dieser Tage ein Telegramm des Wolffschen Bureau, wonach sich die beiden großen Stenographie Systeme „Stolze und Schrey“ auf der Grundlage eines gemeinsamen Systems sich geeinigt haben. Dieses System, an dessen Zustandekommen 21 der hervorragendsten deutschen Stenographen nahezu ein Jahr gearbeitet haben, ist von einer außerordentlichen Einfachheit und wird daher sehr leicht und schnell erlernt, während die zweckmäßige Auswahl der zur Verwendung kommenden Zeichen und deren große Schreibfähigkeit die praktische Vertiefung der neuen Schrift in hohem Maße verbürgen, sobald diese Schrift in der That bezuhen sein dürfte, der ungleichen Herleitung aus stenographischen Gebieten in nicht zu fernem Zeit ein Ende zu machen. Die vollständige Beschreibung der beschriebenen Schulen, die zusammen 1000 Beispielen mit über 80,000 Mitgliedern zählen, wird wohl noch im Laufe des Herbstes erfolgen. Die 7 hier bestehenden Stolze'schen und Schrey'schen Vereine mit zusammen fast 600 Mitgliedern haben bereits eine Umigung unter sich erklert und werden schon in aller nächster Zeit Unterrichtskurse in der „deutschen Einheits-Stenographie“ für Herren und Damen eröffnen und zwar sind die Unterrichtsbedingungen in allen Vereinen dieselben. Wir weisen in dieser Beziehung auf das Inserat in der heutigen Nummer unserer Zeitung.

Die Herbstausstellung des Gartenbauvereins „Flora“. Der Schlußtermin zu den definitiven Anmeldungen war am 15. d. abgelaufen und werden auf Grund derselben die weitaus meisten hiesigen Kunst- und Handwerksarten sowie die hervorragenden Privatgärtnerbeiträge am hiesigen Plage die Ausstellung in einer Weise beschicken, welche selbst die weitgehendsten Erwartungen übertrifft. Die dem Gartenbauverein in hiesigen Stadtpart zu seinen Zwecken zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten in großen Restaurationslocal sowohl als auch auf der Veranda und den angrenzenden im Freien gelegenen Plätzen, welche letztere hauptsächlich zur Ausstellung von Coniferen, Cacteen und insbesondere zur Platzierung von Teppichbeeten dienen, sind von den Ausstellern in einem Maße verlanget, daß es dem Ausstellungscomité schwer werden wird, ohne Platz-Reduktion allen Wünschen Rechnung zu tragen, doch wird dasselbe gewiß Mittel und Wege finden, Alles zum Besten zu schaffen, so zwar, daß die für die Ausstellung in jeder Beziehung zufrieden sein und die Besucher der Ausstellung ein wohlverdienendes Gänzes antreffen werden. Dank der Bereitwilligkeit der verehrlichen Gärtnereischaft, welche der Ausstellung ihre Hoffkraft zur freien Verfügung gestellt hat, ist es dem Ausstellungscomité möglich geworden, die Ausstellung einer Wasserleitung in's Auge zu fassen, die gewiß jeden Besucher der Ausstellung auf das Angenehmste überraschen wird. Wir möchten an dieser Stelle noch ganz besonders darauf aufmerksam machen, daß am letzten Tag der Ausstellung ein offizieller Verkaufstag der aufgestellten Pflanzen veranlassen aus, wie er noch keiner anderen Produktion gespendet worden war, namentlich die vordere Sitzreihe bestellige sich in lärmendster Weise an dieser Halbtage, und mit eifrigstem Eifer die demerzte Wänder, wie Melanie bei ihren bankenden Bewegungen sprechende Worte nach einzelnen der dort stehenden Gruppen entsandte. Indem sie zurücktrat, um die Wänder zu verlassen, richtete sie ihre Augen nach den Bogen, und Wänder, betrafen das Opernglas stufenlos, als würde auch sie ihm weniger deutlich sehen, wenn er sie weniger klar erblickte, bemerkte doch, wie sie erschrocken zusammenfuhr und ihr Gesicht, wohl für die anderen, aber nicht für ihn genügend, unter einer letzten tiefen Verbengung zu verdecken suchte.

Die folgenden Nummern konnten keine Aufmerksamkeit nicht fesseln; er setzte sich in seinen Stuhl zurück und hing, weniger über Melanie als über sich selbst jormvoll, zweifelnder und unzureichender Gedanken nach. Wenn hätte er Melanie gesprochen, aber was sollte er ihr sagen? Sollte er ihr Vorwürfe machen? O freilich! Seine Fremdes Wänder megen! Wenn nur diese Idee nicht einen Falen gehabt hätte! Möchte er doch nur zu gut, wie wenig seine tugendhafte Enttäuschung mit freundschaftlichen Erwägungen zu thun hatte, und wie ganz und gar nicht auf das Konto Verlaß, sondern lediglich nur allein auf das eigene Konto des Herrn Dr. Georg Wänder geschrieben werden mußte. Im Grunde hätte doch ein lustiger und fröhlicher Wänderdruck darin gelegen, wenn er der Frau seines Bräutigams, für die er in hoher, süßlicher Leidenschaft entrannt war, Wortverweiden gehalten hätte. Das war schlimm, noch schlimmer aber, daß er im Hintergrunde dieser Gedanken Hoffnungen und Bilder erkappte, die er sich nicht eingestehen wollte, und am schlimmsten, daß sie immer wieder aus dem Abgrunde, wohin sie gehöret, auftauchten, immer verlockender und sinnbetörender in seinem Innern ihr Gespiel trieben.

Der Refiner trat in der nächsten Bank ein, nahm das Glas fort, woraus Wänder seinen Org getrunken, und fragte hierbei, so das es ausfah, als erkundigte er sich nach den Wünschen des Gastes. „Entschuldigen Sie, Sir, sind Sie Herr Doktor Wänder?“ — „Geben Sie etwas für mich?“ fragte der Doktor rasch. „So ist mein Name.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Untergang der Hibernia.

Roman von H. J. Nordmann.

(Alle Rechte vorbehalten.) (Für Amerika copyright.) (Nachdruck verboten.)

60) (Fortsetzung.)

Die Wänder einer Schönheit, welche einmal gesehen ihn für immer in ihre Fesseln geschlagen hatte, tauchte auf, und in ihrem Gefolge alle Trübsal der jener einen Zusammenkunft, noch verschärft durch die trübselige Abhängigkeit des Gedächtnisses; der Blick ihrer Augen, der Kon ihrer Stimme, die gewechselten Reden, alles bis zu dem in selbstvergessenem Zornel getauchten heißen Küssen; mit ihrem weichen Armen hielt die geschäftige Kuppelrin Phantastie den Geist in jenem Zimmer des Victoria-Hotels in Hamburg fest, während der Geib auf der Straße in Dublin stand und die Augen noch immer auf dem Anschlag haften, wo es hieß:

„Zweiiret Auftreten der unvergleichlichen Dämon Schönheit und Liebesfängerin Helena Melanie Bernelli.“

Ein außergewöhnlich unansehnlicher Stroh erweckte endlich den Fremden aus seiner Träumerei; er ging, lehrte aber noch einmal zurück, um einen Blick auf den unteren Theil des Anschlag zu werfen, wo als Anfangszeit der Vorstellung 7 Uhr angegeben war, — und wandelte dann zerstreut die Straße blumter, seinem Wackel zu.

Das Innere des Orchesters unterschied sich in nichts von ähnlichen Kunststätten in anderen Ländern. Ein Saal mit Tisch und Stühlen und eine Logenterrasse, deren Mittel- und Proszeniumlogen etwas feiner angehängt waren, nahm die Besucher auf, die sich aus allen Ständen und Altersklassen der wischen Hauptstadt rekrutierten. Matrosen, Handwerker, Leute des Mittelstandes sahen mit ihren Frauen im Saale; nur die vordere Logenterrasse war von Stammgästen besetzt, jungen und alten Bedienten, Offizieren in Zivil, Vertretern der Presse und Freunden des Direktors. Der schwere Geruch von Org, Rauch und anderen Spirituosen, vermischt mit dem Fettdampf der Speisen und dem Dampf aller möglichen und unmöglichen Tabaksorten, ließ zu den Bogen auf, wo die Perseuswelt eine leuchtete, das weibliche Element eleganter, aber auch gewisphafter

war. In der Mittel-Loge trugen einige fremde und einheimische Wesen ihr gelangweiltes Wesen zur Schau.

Mit einem Gesichte unbeschreiblichen Widerwillens nahm Wänder seinen Sitz in der Proszeniumloge ein. Wie war es möglich, daß Melanie an einem solchen Orte, vor einem solchen Publikum sitzen mochte! Wie mochte man ihr hier, wie gar außerhalb begegnen? Und wie — das war der prinzipielle Gedanke — wie mochte sie diese Behandlung aufnehmen? Er blühte auf die Habitus des Saales hinunter; war es ihm doch, als müßten die dort gesessenen Geschöpfe sein Ideal betreffen, als müßte ihr Inhalt ein derartiger sein, daß er ihm das Blut in den Adern steben machte. Die Qualen dieser eifersüchtigen Eindrücke waren so groß, daß er sich mehr als einmal versucht fühlte, hinunter zu gehen, um den Geschöpfen zu lauschen, die da von Leuten geführt wurden, deren Verächter von Tugend und Sittsamkeit wenig verriethen.

Endlich gab eine Glode das Zeichen zum Anfang, und die übliche Abwechslung von Vorstellungen und Musikstücken begann. Was er alles hörte und sah, wußte Wänder nicht, alle seine Gedanken waren nur bei der fünften Nummer des Programms: „Der Tzotler und sein Kind, gesungen von Fräulein Melanie Bernelli.“

Seine letzte leise Hoffnung, daß die Liebesfängerin doch vielleicht eine andere wäre, als die sadne Frau Verlaß, verschwand, sobald die Dame, von rauschendem Beifall begrüßt, die Bühne betrat. Sie vernichte sich nach allen Seiten, und erleichtert senkte Wänder auf; wenigstens seine ärgsten Vorstellungen erfüllten sich nicht, und Melanie war in ihrer Kleidung weder auffallend noch indert, wenn auch das tief ausgeführte Kleid von den prachtvollen Schultern mehr sehen ließ als ihm lieb war; indessen dachte er an die Hoffalle in Wien und Berlin, an die Drawings-rooms der Königin von England und fand Trost darin, daß dort die erüdelten Damen der höchsten Aristokratie in der Vorstellung ihrer Neize verschwenderischer seien als die erachtete Sängerin in diesem zweideutigen Lokal.

Selbe und andere, weniger trübliche Gedanken gingen ihm durch den Kopf, während er durch sein Opernglas unangenehm das lebende Gesicht Melanies betrachtete und den Wohlklang ihrer nicht großen, aber sympathischen und trefflich gesungenen Stimme einlog. Alle Gespräche im Saale waren verstummt, in lauloser Stille haucht man auf die fremdlandischen Klänge, deren Inhalt die auf der Rückseite des Programms abgedruckte englische Uebersetzung dem Verständnis der Zuhörer vermittelte. Nach dem Schlußverze drach ein

natürlich, wobei jedem Blumenfreunde willkommene Gelegenheit geboten ist, preiswerthe Einkäufe zu machen.

Wohltätigkeits-Vorstellung. Zu Gunsten der Engel- und Wasserbeschädigten Badens findet kommenden Sonntag, 29. August, in den Räumen des „Ballhauses“ eine Theater-Vorstellung statt, wozu Schillers „Wilhelm Tell“ von der Regie gewählt wurde. Wie wir in Erfahrung gebracht, wirken darin eine Anzahl ausgezeichneter Dilettanten (einige davon gebeten sich der Bühne zu widmen) mit. Die Regie hat in liebenswürdiger Weise Herr Otschen als Aelteste übernommen, und trägt dessen Name dafür, daß die Zuschauer einen gemächlichen Abend erleben werden. In Anbetracht des edlen Zweckes wäre es wünschenswert, daß die Parole eines jeden edel denkenden Menschen am Sonntag heißen muß: „Wir gehen heute Abend in das Ballhaus, damit wir auch unser Scherlein für die Wasserbeschädigten beigetragen haben.“ Im Uebrigen verweisen wir auf die Annonce im Inseratenteil.

Die kleinen Räume finden gegenwärtig den lebhaften Verkehr des Raubheimer Badlismus. Der große Saal des Saalbaus war bei jeder Aufführung außerordentlich gut besucht.

Im Sommertheater Kaiserhofstraße wird heute zum Benefiz für die beliebte Darstellerin Fräulein Rich das Schauspiel „Zitib“ zum 8. Male aufgeführt. Wir verhehlen nicht, auch an dieser Stelle auf diese Vorstellung ganz besonders hinzuweisen.

Zu dem gestern veröffentlichten Geländeverkauf in Feudenheim von D. Mayer-Picard wird uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß sowohl die angeführten An- und Verkaufspreise den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen, als auch unter den angeführten Käufern Namen genannt sind, die von dem oben angeführten Verkäufer kein Gelände gekauft haben.

Erbauung einer Festhalle. In der heutigen Bürgerauschussung wurde die Erbauung einer Festhalle mit dem Voranschlag von 95,000 Mk. genehmigt. So wird aus dem noch nicht 4000 Seelen zählenden Donaueschingen gemeldet. — Wo bleibt Mannheim mit seinen über 100,000 Einwohnern.

Saatensland in der Pfalz Mitte August: Das Getreide wurde gut eingebracht. Kartoffeln, Futterrüben, Gillsfrüchte und Klee stehen gut, Futtererbsen, Futterpflanzen, zweiter Wiesenschnitt mittel, Tabak und Hopfen gering. Sämmtliche Fruchtarten bedürfen eines ausgiebigen Regens. Die Trauben entwickeln sich gut.

Eisenbahnunfall. Gestern entgleisten im Bahnhof Schweningen die Lokomotive und der Gepäckwagen des ausfahrenden Rhein-Neckar-Bahnhofs 6 Schweningen-Frankfurt (Schweningen ab 12 Uhr 30 Min. Nachmittags), infolge dessen der Zug nicht zur Ausführung kam. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen. Die Ursache war verfrühte Umstellung einer vom Zug befahrenen Weiche.

Unwöhnliches Wetter am Donnerstag, 25. Aug. Während vom bisläufigen Wolf her der verstärkte Hochdruck nordwärts sich ausbreiten sucht, und der letzte Luftwirbel in Nordskandinavien sich allmählich auflöst, ist schon wieder ein neuer Luftwirbel am nördlichen Ausgang des isothermen Kanals eingetroffen, der, unterstützt von den durch die rasch zugenommene Wärme heraus entlassenen gemäßigten Luftmassen, auch südwärts einen Vorstoß unternimmt; doch wird sein Drehpunkt gleich seinen Vorgängern nach Skandinavien ziehen. Für Donnerstag und Freitag ist neuerdings mehrfach gemäßigtes bewölkt und auch zu kleinen Störungen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometer stand	Lufttemperat. Grad.	Luftfeuchtigkeit Prozent	Windrichtung und Stärke (10-stündig)	Relative Feuchtigkeitsmenge Liter per cm	Bemerkungen
24. August	Morg. 7 ^U	754,5	+12,2		still		
24.	Mittg. 2 ^U	754,1	+20,4		SSW 4		
24.	Abd. 9 ^U	753,8	+17,2		still		
25.	Morg. 7 ^U	758,0	+16,7		SSW 4		

Höchste Temperatur den 24. August + 20,8°
 Tiefste „ „ vom 24. 25. August + 14,0°

Aus dem Großherzogthum.

Schweningen, 25. August. In der gestrigen Gemeinderathssitzung wurde Herr Krankenassessor Franz Jos. Schilling zum Stadtrechner gewählt.

Heidelberg, 24. August. Gestern Abend wollte Baumeister Georg Brenner von hier auf dem Schierbader Bahnhof seinen Hund von dem Geleise entfernen, als eben der Vollzug derankam; Herr Brenner wurde von der Maschine erfasst und zu Boden geschleudert.

Sayreuth—München.

Musikalische Reisekizzen.

II.

Ein paar Regentage — und München ist von Fremden überfüllt, von durchwanderten Musikanten, von Touristen und Touristinnen im ungläublichsten Bergeslostum: Vater, Mutter, Kind, wünschlich auch Schwiegermutter, Tante und Base, alles in den Köden gehüllt, grün, braun oder grau, mit Edelweiß geschmückt, mit Bergstock, Eispickel und was sonst dazu gehört, bemesselt. Wohl in keiner anderen Großstadt treten die Fremden so nochalant beglücklich ihrer äußeren Erscheinung aus als in München. Man erscheint im Bodenstüm auf der Straße, im Theater, im Konzert, in der Kunstausstellung, in der Gallerie, an der Table d'hôte, ja man zeigt seinen besonderen Stolz darin, möglichst bergmäßig vermiselt zu erscheinen. Die elegante Fremdenwelt, die in täglich mehrfachen Toilettenwechsel auf eine gewisse Luftumschaltung auf der Promenade oder im Theater Werth legt, ist in der Minderzahl.

München ist in den Reiseumonaten durchaus Fremdenstadt; während die vornehmste Münchener Gesellschaft sich dem Getriebe der Stadt entzogen hat, haben die Fremden Besitz von ihr ergriffen, Fremde, die aus den Bergen kommen, Fremde, die in die Berge gehen und Fremde, die nur Münchens wegen kommen, um diese lächerliche Kunst- und Biermetropole mit all ihren vielseitigen Anzügen und ihren trotz alles großstädtischen Verkehrs treu bewahrten thätigen Gemüthslichkeit kennen zu lernen. Aus Nord und Süd strömen sie zusammen, überall trifft der Fremde Bekannte. Ueber das Thema „München in München“ ließe sich ein besonderes Kapitel schreiben, in dem sich manches Interessante, auch Pilante und Theatralische-Musikalische sagen ließe. Aber es soll ungeschrieben bleiben. Die ersten Münchener fühlten sich nicht wohl in dem Fremdenstrudel, sie athmeten erst wieder auf, wenn sie wieder Alleinberichter in ihren Mauern geworden sind, wenn ihnen die Mäcker- und Opernglädernamen nicht mehr die schönsten Klänge in ihren Ohren weghämmen. Aber trotzdem wissen sie ihren Ruhen aus den Fremden zu schlagen; Verkäufer und Wirthe, wenigstens solche mit ausgeprochenem Fremden-Verkehr, sie machen erhöhte Preise, ohne sich jedoch gerade Bagreuth als Vorbild zu nehmen, und die Theater schließen sich von diesem Preisanschwung nicht aus.

Herr v. Postart weiß den Fremdenstrom in seine Theater zu ziehen und beschränkt über die Größe seiner Kasse zu leiten; der Verein für Erhebung des Fremdenverkehrs sollte ihn zu seinem Ehrenmitglied ernennen, anderwärts aber sollte man sich seine Recepte kommen lassen und das Gute davon baldigst acceptiren.

München ist seit einigen Jahren bestrebt, in seinen August- und September-Aufführungen eine Art Supplement zu Bagreuth zu bilden. Von Wagner ging man dabei naturgemäß aus, bei Mozart kam man an und jetzt steht Mozart durchaus im Mittelpunkte. Man schuf ein Mozartbagreuth. Postart hat es geschaffen, vortreffliche Künstler haben ihn dabei unterstützt. Ein Mozartfestspielhaus brauchte nicht erst geschaffen zu werden, es war bereits vorhanden in dem herrlichen Rococoraum des Residenztheaters, das gewissermaßen schon architektonisch dem Mozartfest und dem lebensfreundlichen Geist seines Jahreshundertes Ausdruck verleiht und das feinste, intimste und klimawunderschöne Interieur abgibt für die Mozartaufführungen, die wirklich in ihrer Art an Bagreuth erinnern. „Figaros Hochzeit“ machte

schleudert; dabei trug er eine sehr schwere Verletzung am Kopfe davon und mußte ins aladem. Krankenhaus verbracht werden.

Heidelberg, 22. Aug. Die Professoren Max Weber in Heidelberg, C. J. Sachs und W. v. Schalte-Göring in Freiburg und H. Dörner in Karlsruhe haben sich nach Mittelteilung der „Acad. W.“ zu der gemeinsamen Herausgabe national-ökonomischer Schriften zusammengeschlossen, die unter dem Namen „Volkswirtschaftliche Abhandlungen der badischen Hochschulen“ in zwanglosen Heften in Freiburg i. B. erscheinen.

Aus dem Amtsbezirk Sinheim, 23. Aug. Obwohl die letzte Ernte weder qualitativ noch quantitativ der vorjährigen entspricht, dürfte unseren Bauern doch der Ausfall durch die in den letzten Tagen enorm gestiegenen Getreidepreise in hervorragender Weise ausgeglichen werden. Auch das Brod ist schon erheblich theurer geworden. Unsere Landwirthe haben sich jetzt die Frage vorzulegen, ob es nicht am Platze ist, ihr Getreide sofort zu verkaufen.

Karlsruhe, 24. Aug. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich heute der Oberkammer D. Heilmann aus Ringsheim, der Lokomotivführer Mathias Kornmeier aus Appenweier und der Lokomotivführer Johann Baumann aus Waltersweier, alle in Offenbach wohnhaft, wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu verantworten. Der Eisenbahnunfall, welcher Gegenstand dieser Anklagegebilde bildete, hatte sich am 20. Februar auf der Station Rastatt ereignet. Dort waren Abends kurz vor 6 Uhr von den Angestellten geführte Güterzug von Appenweier nach Karlsruhe und der von Karlsruhe folgende Güterzug zusammengefahren. Glücklicher Weise hatte das Auseinanderfahren der beiden Züge Menschenopfer nicht gefordert, doch waren der Lokomotivführer und ein Bremser des Karlsruheher Zuges nicht unerheblich verletzt worden. Auch entstand ein Materialschaden von 13000 Mk. Nach Lage der Beweise sprach die Strafkammer sämtliche Angeklagten der Gefährdung eines Eisenbahntransportes und der fahrlässigen Körperverletzung schuldig und verurtheilte Heilmann zu 2 Monaten, Kornmeier zu 6 Wochen und Baumann zu 1 Woche Gefängnis. Die Angeklagten waren von dem Führer der Eisenbahnerreformbewegung, Rechtsanwalt Fröhlich, und dem Rechtsanwalt Schneider-Offenbach verteidigt worden.

Durlach, 23. August. Am Samstag Abend ereignete sich in der Badischen Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals Ewald ein schrecklicher Unglücksfall. Mehrere Arbeiter waren an dem Aufziehen von T-Ballen beschäftigt; ein als Stütze dienender Holzballen, der zu schwach war und deshalb brach, stürzte mit solcher Wucht herab und traf einen 39 Jahre alten Arbeiter so unglücklich, daß derselbe sofort tot auf der Stelle blieb; ein anderer Arbeiter wurde leicht verletzt.

Stillingen, 23. August. Die Einquartierung ist für Stillingen ganz eingestellt. — In den letzten Tagen macht der Typhus sich wieder bemerkbar. Es sind wieder neue Erkrankungen zu verzeichnen.

Baden-Baden, 24. August. Die gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Präsidenten des Internationalen Clubs, Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, abgehaltene außerordentliche Generalversammlung wählte einstimmig den Fürsten Max Eugen zu Fürstentberg zum zweiten Vizepräsidenten an Stelle des unvergesslichen und hochverdienten Fürsten Carl Eugen zu Fürstentberg. Für das Jubiläumjahr 1898 wurde, nachdem die Stadtgemeinde Baden einen außerordentlichen Zuschuß von 30,000 Mk. zugesagt hat, ein sechster Renntag mit internationalem Offiziell- und Herrenreiten in Aussicht genommen. Es wurde ein Festkomitee gebildet.

Wörzheim, 24. Aug. Am Freitag Nachmittag hat der nach Wildbad abgehende Schnellzug zwischen Wörzheim und Birkenfeld auf dem Uebergang bei Posten 6 ein Fuhrwerk überfahren. Die 2 vorgezogenen Pferde kamen unter die Maschine und wurden sofort getödtet. An Personen wurde Niemand verletzt. Der Begleiter des Fuhrwerks, ein junger Burche, soll an dem Unfall allein die Schuld tragen, da er eigenmächtig die geschlossene Wegsperre aufzog und die Pferde noch durchtrieb. Bis die ganz gemalmten Thiere weggeschafft waren, erhielt der Zug 20 Min. Verspätung.

Wörzheim, 24. August. Gestern kamen wiederum 28 neue Typhuserkrankungen zur Anmeldung. Davon entfallen 20 auf die Stadt, 8 auf das Land.

Freiburg, 24. August. Gestern Abend hat die Frau eines hiesigen Bierbrauers durch die Explosion einer Petroleumlampe lebensgefährliche Brandwunden davon getragen. Auch ihre beiden Kinder wurden schwer, doch nicht lebensgefährlich, verletzt. Alle Drei wurden nach der hiesigen Klinik gebracht.

Mühlheim, 21. August. Der Keschich hat sich in einer schreckenerregenden Weise ausgebeutet. Ein hiesiger Gemarkungsdann in Böggelheim und Muggen kann man, lt. Oberl. V., nicht wenige Rebberge sehen, deren Krabbenbehang zu 1/2, bis 1/3, ja mitunter gänzlich vernichtet ist. Von dem wiederholt empfohlenen Mittel, dem Schwefeln, wurde nur wenig Gebrauch gemacht.

Wälzisch-Belische Nachrichten.

Ludwigshafen, 24. Aug. In unserer Stadt werden auf Veranlassung der k. Regierung die Tanzsäle einer Verpfichtung unter-

im Mai 1895 den Anfang zu diesen Mozartfestspielen, „Don Giovanni“ folgte 1896, in diesem Jahre kamen „Die Entführung aus dem Serail“ und „Così fan tutte“ neu hinzu und die „Bauderside“ soll im nächsten Jahre folgen. Es handelt sich dabei um eine planmäßige Wiederbelebung Mozartscher Kunst in ihrer originalen Schönheit, befreit von all den Fäulnissen, die sich im Lauf der Zeiten an diesen Meisterwerken festgemauert hatten. Auf die Einzelheiten, die bei dieser Arbeit der Regenerierung des alten, echten Mozart in Betracht kamen, kann hier nicht eingegangen werden; genug, daß es eine That war, die für die Förderung des Kunstgeschmacks unserer Tage von folgenreichstem Einflusse ist und die übrigen deutschen Operntheater zur Nachahmung auffordert. Am meisten hat sich dieser Einflusse dem Figaro bisher kundgegeben, der in der letzten Zeit an vielen Bühnen nach Münchener Muster neuentstudirt in Scene gegangen ist, am wenigsten beim Don Giovanni, und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Münchener Auffassung des Don Juan als eines Drama giocoso, eines musikalischen Lustspiels, nicht unberechtigten Einwand entgegenbringen mußte. Die Münchener „Entführung“, bei der verhältnißmäßig die geringste Revisionsarbeit zu leisten war, wird sicherlich allerorten zahlreiche Nachfolger finden, während sich einer Wiedergewinnung der „Così fan tutte“, womit Postart und seine Bühne die bedeutendste That der Mozart-Renaissance vollbracht haben, soviel Schwierigkeiten der verschiedensten Art entgegenstellen werden, daß mit diesem Werk vielleicht nur verschwindend wenige Bühnen dem Münchener Vorbild nachzueifeln vermögen. Das ist mit besonderer Lebhaftigkeit Bedauern hervorgerufen, denn die Münchener Aufführung von „Così fan tutte“ hat uns in jeder Hinsicht unvergleichliches Meisterwerk Mozartscher Kunst kennen lernen lassen, dessen einzigartige Schönheit um so erquickender wirkte, als man sie viele Jahrzehnte lang in ihrer reinen, unverfälschten Gestalt hatte entbehren müssen.

Unter den angebotenen Schwierigkeiten nenne ich zuvörderst die des Raumes, denn wie wenige Städte haben ein Mozarthaus von dem unbedingt erforderlichen intimen Reiz des Münchener Residenztheaters, in dem die Darsteller den Lustspielcharakter Mozartscher Werke in Gesang — vor Allem auch in den im leichtesten Parlando herübergesprudelten und am klarer begleiteten Secorecitativ — — sowie in den Bewegungen festhalten können, wie es in unseren großen Opernhäusern natürlich unmöglich, da hier Alles vergrößert und auf Formwirkung berechnet sein muß. Eine weitere Schwierigkeit ergibt sich aus dem compositorischen Charakter von „Così fan tutte“, denn kein anderes Mozartsches Werk stellt solche Anforderungen an die Gesangs- und Darstellertechnik wie gerade dieses. Zwei angezeichnete Spielbaritäten für die Rollen des Guglielmo und des Figaro, einen ebenso gewandten Spieltenor für den Ferrando, eine erste Sängerin für die Fiordiligi, der beim Wagnerspielen die in unserer Zeit selten technische Gewandtheit nicht verloren gegangen sein darf, und die neben großer koloraturfertigkeit das nötige, auch für stärkere Reciten noch ausgiebige Stimmvolumen besitzt, eine ebenso tüchtige Sängerin für die etwas mattere, aber keineswegs leichter angelegte Rolle der Dorabella, und eine nette, außerordentlich spielgewandte, zierliche Sourette mit tüchtigen stimmlichen Qualitäten für die Rolle der Kammermajo Despina — wie viele Theater können ein solches Ensemble zusammenbringen, und dazu ein Ensemble, das so vorzüglich eingetücht und eingesungen ist wie das der Münchener Hofbühne (Hr. Terzina, Fr. Schloß,

jagen. Den Besitzern derartiger Räumlichkeiten ist die Ausfüllung gemacht worden, in den Sälen Wasserleitung einzurichten und zwei Hydranten aufzustellen, um bei Ausbruch eines Feuers sofort Wasser zur Hand zu haben. Auch müssen bei Abhaltung von Versammlungen, Tanzvergnügen u. s. w. zwei Feuerwehreinheiten gegen Bezahlung die Feuerwache übernehmen. Wo die Ausgänge aus den Sälen nicht genügen, müssen weitere angebracht werden.

Gosensbach, 23. Aug. Der „H. W.“ schreibt man: In der nahen Niederhauensbacher Mühle treibt seit einiger Zeit der „Teufel“ sein böses Spiel und leht die Besitzerin in große Aufregung; nach dem vor 14 Tagen Fenster eingeworfen, Nachts die Ziegeln auf den Dächern zerworfen und zwei Nächte hintereinander Gewerkschäfte ausgegeben wurden, setzte der böse Geist letzten Abend im Steinhof wieder ein; betrübend ist es, daß es wirklich im Dorf Leute gibt, die an dieses „Ungedeuer“ glauben, erfreulich aber, daß ihm die Polizei auf den Fersen ist.

Weidenhal, 23. Aug. Auf der Eisenbahnstrecke Neustadt-Weidenhal fand verfloffene Nacht der letzte 48 Jahre alte Holzwaarenfabrikant August Pfleger von hier seinen Tod. Pfleger weilte gestern Abend in Neustadt und fuhr mit dem letzten Zug hierher zurück. Da an der Maschine etwas nicht richtig funktionierte, fuhr der Zug langsam und hielt kurz vor der Station Weidenhal an. Herr Pfleger, der kürzlich schon einmal über die Station hinaus gefahren ist, glaubte in Weidenhal angekommen zu sein, stieg rasch aus dem bereits wieder in der Fahrt begriffenen Zug und stürzte die Brücke hinab auf die Straße, wo er heute früh 6 Uhr durch den abfösenden Bahmwart Stöcker tot aufgefunden wurde.

Wellerbach, 23. Aug. Gestern Abend wurde der Schlaghitzer Ziegler auf der Straße von Hirschhorn nach Rahnweiler überfallen und seiner Baarschaft von beinahe 300 Mk. beraubt. Ziegler will den Thäter erkannt haben.

Oberruburg, 23. Aug. In Langensölsheim beim Kreuznach, nicht weit von der pfälzischen Grenze, wurde ein ziemlich ausgezehrtet Heblausherd gefunden.

Gesellschaftliches.

Die goldene Medaille wurde der Raffeler Oaser-Kafao-Fabrik von Hausen u. Co. für vorzüglichen Oaser-Kafao in der Allgemeinen Ausstellung von Erzeugnissen für Kindes-Pflege und Ernährung, München, Juli 1897, verliehen.

Sport.

Baden-Baden, 24. Aug. Schönes Wetter und interessanter Sport lockte heute ein zahlreiches Publikum nach Pfiesheim, wo heute das größte zweijährige Rennen Deutschlands (30,000 Mk.) und der neugehaltete Preis von Pfiesheim (58,000 Mk.) zur Entscheidung gelangte. Im ersten Rennen — Ehrenkinder-Rennen — (5000 Mk.) starteten 12 Pferde, von denen Herr A. Weis's F. H. „Royal Balsam“ den Preis errang. Im Zukunftsrennen (30,000 Mk.) erschienen nur 5 Pferde am Start, 2 deutsche, 3 österreichische und 1 französisches Pferd. Spielend mit 2 Längen machte der Vertreter des Kol. Preis. Hauptgestütts Gradijs F. H. „Habenicht“ das reichdotierte Rennen. Im Post-Handicap (Unionclub Preis 10,000 Mk.) liefen zehn Pferde. Das Rennen machte Herr C. Jannau's dr. H. „Dampfbadale“. Im vierten Rennen: Preis von Pfiesheim (Ehrenpreis 58,000 Mk.) siegte nach Gefallen Herr B. May's Schw. H. „Geranium“. Das fünfte Sandweier-Rennen (3000 Mk.) erfocht Hl. Preis. Hauptgestütts Gradijs F. H. „Kirsche“, womit Gradij heute zwei schöne Rennen gewann. Das sechste Rennen, die Merkur-Steeple-Chase (3000 Mk.) wurde von G. Schiers dr. H. „Sindripi“ bestritten. Es kamen einige Pferde, ohne Unfall für Mann und Pferd, aus dem Rennen durch Verlegen beim Nehmen der Hindernisse. Der heutige Tag, der in früheren Jahren zu weniger interessanten Meetings zählte, gestaltete sich durch die neuen Propositionen mindestens ebenso wichtig als der „Große Tag“ am nächsten Donnerstag.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Klara Schumanns Briefe. Im Namen der Erben der verstorbenen Klara Schumann veröffentlicht Justizrath Dr. Müsch in Leipzig eine Erklärung, daß die Erben sich auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1870 alle Eigentumsrechte auf die Werke der Verstorbenen, insbesondere auf ihre Briefe, vorbehalten.

Der heiligste Geburtstag Henrik Ibsens, welcher am 20. März 1828 stattfand, wird, so schreibt man uns, von dem ungeren Kreise der hiesigen Ibsenfreunde durch ein Fest begangen werden, für welches jetzt schon die Vorbereitungen getroffen werden. Gegen Ende März wird der Jubilar in Berlin erwartet.

„Königskinder.“ Wie man aus Prag meldet, erzielte die Premiere von Kommer. Humperdinck's „Königskinder“ am dortigen Neuen Deutschen Theater einen durchschlagenden Erfolg. Das Publikum bereitete dem anwesenden Komponisten stürmische Ovationen. Die glänzende Inszenierung unter Direktor Angelo Noumann's persönlicher Leitung sowie die vortreffliche Darstellung fanden ungetheilte Anerkennung.

Herr Gura, Herr Walter, Fräulein Schell, Herr Bertram, wie viele Theater nahmen sich Zeit und Mühe zu den unzähligen Proben, welche die musikalische und scenische Vorbereitung dieses Wertes erfordert, wie viele Theater haben dabei endlich über einen Regisseur zu verfügen, wie es Herr v. Postart ist!

Ein drittes, eben so schwer wiegendes Moment betrifft die Scenerie. Zwar erfordert „Così fan tutte“ nur vier verschiedene dekorative Arrangements, aber diese wechseln in jedem der beiden Akte je vier Mal. Bei unseren gemöhnlichen Bühnen entstehen durch das Abräumen und Neuaufstellen natürlich mehr oder minder lange Zwischenpausen, die diese keinen Moment ins Stocken gerathenden Handlung in einer für die Hörer stimmungserregenden Weise unangenehm unterbrechen. In München aber hat man die durch Gentaus schlägers Kunst erfundene und schon beim Don Giovanni vorzüglich erprobte drehbare Bühne, mittelst deren jede Veranblung oder Zurückverwandlung innerhalb weniger Sekunden vollzogen werden kann, ohne daß der Vorhang herabgelassen werden muß, da die des ersten folgenden Dekorationen auf den dem Zuschauerraum abgekehrten Theilen der Drehscheibe völlig fertiggestellt werden können. Goullissen gibt es auf dieser Drehbühne nicht mehr, sie gelten ja überhaupt für unsere heutige Dekorationstechnik als etwas längst überwundenes, es wird, wenn man es so bezeichnen kann, nur noch mit Verfahrtsuchen gearbeitet, von Luft- und Landschaftsperspektiven natürlich abgesehen. Das bringt außerordentlich vortheilhaftige Verbesserungen der Bühnenbilder mit sich. Man schließt nicht mehr parallel zum Bühnenrahmen, sondern in Winkeln zu diesem ab. Die Natur der Drehbühne brachte unwillkürlich diese Verbesserung mit, wodurch namentlich Zimmerinterieurs in erhöhter Intimität wirken, da man auf mehr oder minder großen Ausschnitten der kreisförmigen Drehbühne zu arbeiten hat. Und um wie vieles ungewohnter können die Darsteller in derartig intim abgeschlossenen Räumen spielen und singen, als wenn sie noch einen tiefen Bühnenhintergrund im Rücken haben. Die Vorteile der hiesigen Drehbühne, die durch elektromotorische Kraft angeschlossen und sicher nach rechts und nach links gedreht werden kann, liegen also auf der Hand, speziell für die Mozartoper; eine Enttaltung größerer Kosten ist selbstverständlich bei dem auch hinter der momentan stehenden Dekoration beschränkten Raume nicht möglich, in diesem Falle aber auch nicht erforderlich.

Ich nenne die „Così fan tutte“-Aufführung die bedeutendste That unter den Münchener Mozartfestinszenierungen. Sie war die schwierigste That und ist über alles Erwarten gut, in jeder Hinsicht, in musikalischer, darstellerischer und szenischer Hinsicht gut gelungen. „Così fan tutte“ hatte des Tages wegen, den man bisher ungenießbar fand, das schlechteste Renomme unter den Mozartschen Spielopern, ihre herrliche Musik blieb infolge dessen dem großen Publikum so gut wie unbekannt. Wohl keine Opernbühne hatte „Così fan tutte“ auf ihrem Repertoire. Man fand den Text Formosa da Ponte's, dessen italienische Uebersetzung Generalmusikdirektor Hermann Sevi neu revidirt hat, frisol wegen der Weite, die ein lustiger Bedemann mit zwei jungen Offizieren auf die Intimität ihrer Bräute eingeht und unter factischen Hinweis auf das „Così fan tutte“ (So machens alle!) glänzend gewinnt. Man verkannte dies galante, nettsche Scherzspiel, das gar keiner zurechtstufenden Bearbeitung bedarf, um in seiner köstlichen Frische gut wiedergegeben zu wirken wie das feinste, wichtigste Lustspiel.

Donizetti's Feyer. Aus Bergamo wird telegraphirt: Donizetti's Geburtsstadt Bergamo feiert dessen hundertsten Geburtstag durch eine Reihe von Feyerlichkeiten, welche mit der Aufführung der „Favorita“ unter der Leitung Toscanini's und der Mitwirkung des Tenors Kremanni im Riccardo-Theater, seit gestern Donizetti-Theater genannt, begonnen wurden. Heute wurde die Ausstellung aller Donizetti-Reliquien eröffnet, welche durch Familienstücke, die der Großneffe Giuseppe Donizetti aus Konstantinopel hierher gebracht hatte, eine werthvolle Bereicherung erhielt. Die Eröffnung nahm als Vertreter der Regierung Unterstaatssekretär Graf Guardi, begleitet vom Präfecten Serafini und dem Kommandirenden Grafen Radicati vor. In der österreichischen Abtheilung begrüßte der Delegirte Gioner v. Eisenhof den Regierungsvorsteher mit einer Ansprache. Letzterer brachte den besonderen Dank des Gouvernements und der Stadt für die Bemühungen des Wiener Donizetti-Komitees zum Ausdruck. Ebenso dankte Guardi dem Vertreter der französischen Regierung, Malesherbes. Den Gipfelpunkt werden die Feste Mitte September mit der Enthüllung des Denkmals erreichen, bei welcher Feyer die Königsfamilie vertreten sein wird. Auch werden Konzerte berühmter Künstler unter Mitwirkung der Patti, Melba, Joachim's und Anderer stattfinden.

Eine römische Villa. Baduz, 21. Aug. In Mendis, einem Dorfe des Fürstenthums Vichentzen, ist, wie die „Neue Zür. Zig.“ meldet, eine römische Villa entdeckt und bloßgelegt worden. Der Fund, der auch deswegen von Interesse ist, weil er zur genaueren Feststellung der das Fürstenthum und das obere Rheinthal durchziehenden Römerstraße beiträgt, ist ein sehr geräumiger Bau, dessen innere mannigfaltige Raumeintheilung (16 Abtheilungen, darunter drei für Badegewölbe) auf größere Ansprüche an Ausstattung schließen läßt. In der Nähe der Villa hat auch eine etwa dreiwertel Meile hohe, ganz mit großen Buchsteinen bedeckte Säule gestanden, die zwar gefunden, aber leider bei den Ausgrabungsarbeiten wieder abhanden gekommen ist, ohne daß vorher der Inhalt des Denkmals festgelegt worden wäre. An Atrienräumen ergab sich eine Anzahl von Rängen, Bronzegegenständen und eines Standbildes der Vesta, welche Palladium und Scepter in Händen hält.

Jene Nachrichten und Telegramme.

Präsident Faure in Russland.

Petersburg, 24. August. Bei der gestrigen Galaoffenstellung im Theater in Peterhof gelangte der 2. Akt der Oper „Das Leben für den Zaren“ und das Ballet aus dem „Sommerstrauch“ zur Aufführung. Präsident Faure sah zur Rechten des Kaisers und links von der Kaiserin. Die Großfürsten und Großfürstinnen, der Minister des Auswärtigen Graf Murawjew, der französische Minister des Auswärtigen Hanotaux und der französische Vizekonsul Graf Montebello wohnten der Vorstellung in einer Hofloge bei. Eine festliche Versammlung füllte das Theater. Beim Erscheinen des Kaisers und des Präsidenten Faure wurde die „Marschallkappe“ gespielt, welche von den Anwesenden stehend angehört wurde. Während des Zwischenaktes unterhielt sich Präsident Faure mit dem französischen Vizekonsul. — Bei dem gestrigen Galaakter spielte das Orchester nach dem Trinksprache des Kaisers die „Marschallkappe“ und nach dem Trinksprache des Präsidenten Faure die russische Nationalhymne.

Petersburg, 24. Aug. Präsident Faure traf heute gegen 12 Uhr an Bord der Kaiserjacht „Alexandria“ auf dem Landungsstege der Newa ein, begleitet von dem Minister Hanotaux und einem zahlreichen Gefolge. Die Mannschaften des umseit des Landungssteiges liegenden Kreuzers „Sarcouf“ begrüßten den unter den Rufen stehenden Präsidenten mit Hurrarufen. Das Stadthaupt und der Stadthauptmann empfingen den Präsidenten Faure auf dem Landungsstege, wo eine Ehrenwache des Komodor-Großadmiral-Regiments „Kaiser Alexander III.“ mit Fahne und Musik, voran eine Reihe hoher Offiziere, aufgestellt war. Präsident Faure begrüßte die Truppen russisch, welche mit einem Hurrah antworteten, und führt die Front ab. Das Publikum, welches auf zahllosen, reichgeschmückten Dampfbooten und längs der Newa auf dem Quai dichtgedrängt stand, begrüßte den Präsidenten lebhaft. Präsident Faure fuhr, durch Gucklöcher für die Guckbühnen der Menge dankend, im offenen Wagen, von einer Sotnie Uralkavalkaden eskortirt, nach der Peter-Paul-Festungskirche. Trotz

des Regens waren die Straßen von den Menschenmassen dicht gefüllt. Die Stadt ist überaus reich geschmückt.

Berlin, 24. August. In der Kirche der Peter-Paulskirche verrichtete Faure seine Andacht an dem Sarge Alexander III. und legte einen prachtvollen goldenen Dolch nieder, auch besuchte er die anderen Gräber der Mitglieder des Kaiserhauses. Später fuhr er nach dem Gebäude des Wohlfahrtsvereins, wo er der Grundsteinlegung eines neuen Flügels beiwohnte. Danach fuhr er zu dem Häußchen Peter des Großen, wo er mit dem Zaren zusammentrat. Beide begaben sich zur Grundsteinlegung der Trojky-Brücke. Nach dieser Feyer besuchte Faure die Werke der französisch-russischen Gesellschaft und die Staatspapierfabrik. Danach fand im Winterpalais Empfang des diplomatischen Corps und verschiedener Deputationen statt.

Berlin, 24. August. Zu der Blättermeldung, daß das Staatsministerium 500,000 R. für die Ueberführung eines in Schlesien bewilligte, bemerkt die „Nordd. Allg. Zig.“, hat sich hierbei nur um die Bewilligung von Mitteln gehandelt, die zur Abwendung dringlicher, insbesondere sanitärer Gefahren schnelligst gebraucht werden. Daß der Staat darin seine Aufgabe nicht als erfüllt ansieht, dürfte selbstverständlich sein.

Berlin, 24. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine landespolizeiliche Anordnung des Regierungspräsidenten von Königsberg vom 23. August 1897 über die Verbreitung der Seflügel-Cholera, die an Stelle der hierdurch aufgehobenen Anordnung vom 16. d. Mts. tritt.

Berlin, 24. Aug. Die „Nordd. Allg. Zig.“ ist ermächtigt, die Angaben des „Figaro“ betreffend eine angeblich obföne Aeußerung des Kaisers über die Haltung der italienischen Truppen in der Schlacht bei Abua als jeder Begründung entbehrend zu bezeichnen.

Berlin, 24. Aug. Die „Berl. Korresp.“ schreibt: Nachdem das Staatsministerium bereits im Mai d. J. für sämtliche Staatsdienstzweige über die Vereinfachung des Geschäftsganges und Verminderung des Schreibwerks gemeinsame Grundsätze beschloß, die im Wesentlichen mit dem Kundenerlaß des Ministers der Finanzen und den vom 21. Mai 1898 übereinstimmen, sind jetzt auch von dem Reichskanzler die gedachten Grundsätze eingeführt worden. — Derzeitigen Korrespondenz zufolge ist dem Oberlandesstaatsminister im Landwirtschaftsministerium, Grafen v. Lehndorff, der Charakter als Wirklicher Geheimrath mit dem Prädikat Excellenz verliehen worden.

Berlin, 22. Aug. Die „Berliner Correspondenz“ schreibt: Mit Rücksicht auf die umfangreichen Leistungen durch die Hochwasserkatastrophen in Schlesien, Sachsen und Brandenburg, wozu es außerordentlicher Arbeitskräfte bedarf, beschloß der Minister des Innern, zu den erforderlichen Arbeiten Selbige aus den zu seinem Ressort gehörigen, in den vorherbezeichneten Provinzen und auch aus den in der Provinz Posen belegenen Strafanstalten unter Wahrung der notwendigen Sicherheitsvorkehrungen zur Verfügung zu stellen. Die Abgabe soll auf Antrag an Gemeinden, andere Corporationen und Private erfolgen.

Paris, 24. Aug. Der „Temps“ hebt die besondere Herzlichkeit und Unrichtigkeit des Toastes des Kaisers Nikolaus hervor, dessen Worte nicht nur durch ihre doppeldeutige Bedeutung, sondern noch mehr durch den Accent und die Verhältnisse Werth erhielten. — Baron Haden hat gegen das Urtheil des Justizpolizeigerichts die Klagebeschwerden erhoben.

London, 24. Aug. Offiziellen Depeschen zufolge haben englische Truppen im District Peshawar zwei Forts räumen müssen. Eine Batterie Feldartillerie fuhr im Eingang des Khaberpasses auf und eröffnete das Feuer auf eine Entfernung von 2800 Metern, worauf sich der Feind sofort zurückzog. Die Feinde haben gestern Abend das Fort Raube eingenommen und niedergebrannt. Die aus Eingeborenen und irregulären Truppen zusammengesetzte Garnison zog sich mit 3 Mann Verlust zurück.

Hokod, 24. Aug. Der Deutsche Genossenschaftstag wurde heute eröffnet. Zum Vorhaben wurde Preuss-Präsidenten gewählt.

Konstantinopel, 24. Aug. Die Vorkämpfer beschlossen in einer heute früh stattgefundenen Versammlung in Athen Schritte in dem Sinne zu thun, von der griechischen Regierung die Abgabe derjenigen Staatseinkünfte zu erlangen, welche für den Dienst einer zur Zahlung der Kriegsschuldigung aufzunehmenden Anleihe bestimmt werden könnten.

Konstantinopel, 24. Aug. Heute Vormittag wurde in Galata ein verdächtiger Armenier verhaftet, der einen Polakischen zu erschlagen drohte. Der hierdurch entstandene Lärm rief eine kleine Panik hervor, welche sich aber bald legte. — Mittags wurde bei einer französischen Wohnungsdoziererin in Pera, bei der drei Armenier wohnten, Hausdurchsuchung vorgenommen. Ein Armenier, angeblich ein Sprachlehrer, erschloß sich bei der Ankunft der Polizei, die beiden anderen wurden verhaftet. Diese und andere kleine Vorfälle erzeugten in der unmittelbaren Nähe des Quaiortes eine momentane Unruhe, die sich jedoch angesichts der guten Haltung der Polizei und des Militärs sofort legte. Die Nachrichten über große Paniken und Unruhen, die geeignet erscheinen, den bisher ungestörten Handelsverkehr zu schädigen, entspringen vollkommen der Begründung. Ebenso sind die Gerüchte über denotische Ereignisse unbegründet. Uebrigens wurden türkischerseits alle Vorbeugungsmaßregeln getroffen.

Konstantinopel, 24. Aug. Heute Vormittag wurde in Galata ein verdächtiger Armenier verhaftet, der einen Polakischen zu erschlagen drohte. Der hierdurch entstandene Lärm rief eine kleine Panik hervor, welche sich aber bald legte. — Mittags wurde bei einer französischen Wohnungsdoziererin in Pera, bei der drei Armenier wohnten, Hausdurchsuchung vorgenommen. Ein Armenier, angeblich ein Sprachlehrer, erschloß sich bei der Ankunft der Polizei, die beiden anderen wurden verhaftet. Diese und andere kleine Vorfälle erzeugten in der unmittelbaren Nähe des Quaiortes eine momentane Unruhe, die sich jedoch angesichts der guten Haltung der Polizei und des Militärs sofort legte. Die Nachrichten über große Paniken und Unruhen, die geeignet erscheinen, den bisher ungestörten Handelsverkehr zu schädigen, entspringen vollkommen der Begründung. Ebenso sind die Gerüchte über denotische Ereignisse unbegründet. Uebrigens wurden türkischerseits alle Vorbeugungsmaßregeln getroffen.

Konstantinopel, 24. Aug. Heute Vormittag wurde in Galata ein verdächtiger Armenier verhaftet, der einen Polakischen zu erschlagen drohte. Der hierdurch entstandene Lärm rief eine kleine Panik hervor, welche sich aber bald legte. — Mittags wurde bei einer französischen Wohnungsdoziererin in Pera, bei der drei Armenier wohnten, Hausdurchsuchung vorgenommen. Ein Armenier, angeblich ein Sprachlehrer, erschloß sich bei der Ankunft der Polizei, die beiden anderen wurden verhaftet. Diese und andere kleine Vorfälle erzeugten in der unmittelbaren Nähe des Quaiortes eine momentane Unruhe, die sich jedoch angesichts der guten Haltung der Polizei und des Militärs sofort legte. Die Nachrichten über große Paniken und Unruhen, die geeignet erscheinen, den bisher ungestörten Handelsverkehr zu schädigen, entspringen vollkommen der Begründung. Ebenso sind die Gerüchte über denotische Ereignisse unbegründet. Uebrigens wurden türkischerseits alle Vorbeugungsmaßregeln getroffen.

Konstantinopel, 24. Aug. Heute Vormittag wurde in Galata ein verdächtiger Armenier verhaftet, der einen Polakischen zu erschlagen drohte. Der hierdurch entstandene Lärm rief eine kleine Panik hervor, welche sich aber bald legte. — Mittags wurde bei einer französischen Wohnungsdoziererin in Pera, bei der drei Armenier wohnten, Hausdurchsuchung vorgenommen. Ein Armenier, angeblich ein Sprachlehrer, erschloß sich bei der Ankunft der Polizei, die beiden anderen wurden verhaftet. Diese und andere kleine Vorfälle erzeugten in der unmittelbaren Nähe des Quaiortes eine momentane Unruhe, die sich jedoch angesichts der guten Haltung der Polizei und des Militärs sofort legte. Die Nachrichten über große Paniken und Unruhen, die geeignet erscheinen, den bisher ungestörten Handelsverkehr zu schädigen, entspringen vollkommen der Begründung. Ebenso sind die Gerüchte über denotische Ereignisse unbegründet. Uebrigens wurden türkischerseits alle Vorbeugungsmaßregeln getroffen.

Konstantinopel, 24. Aug. Heute Vormittag wurde in Galata ein verdächtiger Armenier verhaftet, der einen Polakischen zu erschlagen drohte. Der hierdurch entstandene Lärm rief eine kleine Panik hervor, welche sich aber bald legte. — Mittags wurde bei einer französischen Wohnungsdoziererin in Pera, bei der drei Armenier wohnten, Hausdurchsuchung vorgenommen. Ein Armenier, angeblich ein Sprachlehrer, erschloß sich bei der Ankunft der Polizei, die beiden anderen wurden verhaftet. Diese und andere kleine Vorfälle erzeugten in der unmittelbaren Nähe des Quaiortes eine momentane Unruhe, die sich jedoch angesichts der guten Haltung der Polizei und des Militärs sofort legte. Die Nachrichten über große Paniken und Unruhen, die geeignet erscheinen, den bisher ungestörten Handelsverkehr zu schädigen, entspringen vollkommen der Begründung. Ebenso sind die Gerüchte über denotische Ereignisse unbegründet. Uebrigens wurden türkischerseits alle Vorbeugungsmaßregeln getroffen.

Konstantinopel, 24. Aug. Heute Vormittag wurde in Galata ein verdächtiger Armenier verhaftet, der einen Polakischen zu erschlagen drohte. Der hierdurch entstandene Lärm rief eine kleine Panik hervor, welche sich aber bald legte. — Mittags wurde bei einer französischen Wohnungsdoziererin in Pera, bei der drei Armenier wohnten, Hausdurchsuchung vorgenommen. Ein Armenier, angeblich ein Sprachlehrer, erschloß sich bei der Ankunft der Polizei, die beiden anderen wurden verhaftet. Diese und andere kleine Vorfälle erzeugten in der unmittelbaren Nähe des Quaiortes eine momentane Unruhe, die sich jedoch angesichts der guten Haltung der Polizei und des Militärs sofort legte. Die Nachrichten über große Paniken und Unruhen, die geeignet erscheinen, den bisher ungestörten Handelsverkehr zu schädigen, entspringen vollkommen der Begründung. Ebenso sind die Gerüchte über denotische Ereignisse unbegründet. Uebrigens wurden türkischerseits alle Vorbeugungsmaßregeln getroffen.

Konstantinopel, 24. Aug. Heute Vormittag wurde in Galata ein verdächtiger Armenier verhaftet, der einen Polakischen zu erschlagen drohte. Der hierdurch entstandene Lärm rief eine kleine Panik hervor, welche sich aber bald legte. — Mittags wurde bei einer französischen Wohnungsdoziererin in Pera, bei der drei Armenier wohnten, Hausdurchsuchung vorgenommen. Ein Armenier, angeblich ein Sprachlehrer, erschloß sich bei der Ankunft der Polizei, die beiden anderen wurden verhaftet. Diese und andere kleine Vorfälle erzeugten in der unmittelbaren Nähe des Quaiortes eine momentane Unruhe, die sich jedoch angesichts der guten Haltung der Polizei und des Militärs sofort legte. Die Nachrichten über große Paniken und Unruhen, die geeignet erscheinen, den bisher ungestörten Handelsverkehr zu schädigen, entspringen vollkommen der Begründung. Ebenso sind die Gerüchte über denotische Ereignisse unbegründet. Uebrigens wurden türkischerseits alle Vorbeugungsmaßregeln getroffen.

Konstantinopel, 24. Aug. Heute Vormittag wurde in Galata ein verdächtiger Armenier verhaftet, der einen Polakischen zu erschlagen drohte. Der hierdurch entstandene Lärm rief eine kleine Panik hervor, welche sich aber bald legte. — Mittags wurde bei einer französischen Wohnungsdoziererin in Pera, bei der drei Armenier wohnten, Hausdurchsuchung vorgenommen. Ein Armenier, angeblich ein Sprachlehrer, erschloß sich bei der Ankunft der Polizei, die beiden anderen wurden verhaftet. Diese und andere kleine Vorfälle erzeugten in der unmittelbaren Nähe des Quaiortes eine momentane Unruhe, die sich jedoch angesichts der guten Haltung der Polizei und des Militärs sofort legte. Die Nachrichten über große Paniken und Unruhen, die geeignet erscheinen, den bisher ungestörten Handelsverkehr zu schädigen, entspringen vollkommen der Begründung. Ebenso sind die Gerüchte über denotische Ereignisse unbegründet. Uebrigens wurden türkischerseits alle Vorbeugungsmaßregeln getroffen.

Konstantinopel, 24. Aug. Heute Vormittag wurde in Galata ein verdächtiger Armenier verhaftet, der einen Polakischen zu erschlagen drohte. Der hierdurch entstandene Lärm rief eine kleine Panik hervor, welche sich aber bald legte. — Mittags wurde bei einer französischen Wohnungsdoziererin in Pera, bei der drei Armenier wohnten, Hausdurchsuchung vorgenommen. Ein Armenier, angeblich ein Sprachlehrer, erschloß sich bei der Ankunft der Polizei, die beiden anderen wurden verhaftet. Diese und andere kleine Vorfälle erzeugten in der unmittelbaren Nähe des Quaiortes eine momentane Unruhe, die sich jedoch angesichts der guten Haltung der Polizei und des Militärs sofort legte. Die Nachrichten über große Paniken und Unruhen, die geeignet erscheinen, den bisher ungestörten Handelsverkehr zu schädigen, entspringen vollkommen der Begründung. Ebenso sind die Gerüchte über denotische Ereignisse unbegründet. Uebrigens wurden türkischerseits alle Vorbeugungsmaßregeln getroffen.

Konstantinopel, 24. Aug. Heute Vormittag wurde in Galata ein verdächtiger Armenier verhaftet, der einen Polakischen zu erschlagen drohte. Der hierdurch entstandene Lärm rief eine kleine Panik hervor, welche sich aber bald legte. — Mittags wurde bei einer französischen Wohnungsdoziererin in Pera, bei der drei Armenier wohnten, Hausdurchsuchung vorgenommen. Ein Armenier, angeblich ein Sprachlehrer, erschloß sich bei der Ankunft der Polizei, die beiden anderen wurden verhaftet. Diese und andere kleine Vorfälle erzeugten in der unmittelbaren Nähe des Quaiortes eine momentane Unruhe, die sich jedoch angesichts der guten Haltung der Polizei und des Militärs sofort legte. Die Nachrichten über große Paniken und Unruhen, die geeignet erscheinen, den bisher ungestörten Handelsverkehr zu schädigen, entspringen vollkommen der Begründung. Ebenso sind die Gerüchte über denotische Ereignisse unbegründet. Uebrigens wurden türkischerseits alle Vorbeugungsmaßregeln getroffen.

Konstantinopel, 24. Aug. Heute Vormittag wurde in Galata ein verdächtiger Armenier verhaftet, der einen Polakischen zu erschlagen drohte. Der hierdurch entstandene Lärm rief eine kleine Panik hervor, welche sich aber bald legte. — Mittags wurde bei einer französischen Wohnungsdoziererin in Pera, bei der drei Armenier wohnten, Hausdurchsuchung vorgenommen. Ein Armenier, angeblich ein Sprachlehrer, erschloß sich bei der Ankunft der Polizei, die beiden anderen wurden verhaftet. Diese und andere kleine Vorfälle erzeugten in der unmittelbaren Nähe des Quaiortes eine momentane Unruhe, die sich jedoch angesichts der guten Haltung der Polizei und des Militärs sofort legte. Die Nachrichten über große Paniken und Unruhen, die geeignet erscheinen, den bisher ungestörten Handelsverkehr zu schädigen, entspringen vollkommen der Begründung. Ebenso sind die Gerüchte über denotische Ereignisse unbegründet. Uebrigens wurden türkischerseits alle Vorbeugungsmaßregeln getroffen.

Konstantinopel, 24. Aug. Heute Vormittag wurde in Galata ein verdächtiger Armenier verhaftet, der einen Polakischen zu erschlagen drohte. Der hierdurch entstandene Lärm rief eine kleine Panik hervor, welche sich aber bald legte. — Mittags wurde bei einer französischen Wohnungsdoziererin in Pera, bei der drei Armenier wohnten, Hausdurchsuchung vorgenommen. Ein Armenier, angeblich ein Sprachlehrer, erschloß sich bei der Ankunft der Polizei, die beiden anderen wurden verhaftet. Diese und andere kleine Vorfälle erzeugten in der unmittelbaren Nähe des Quaiortes eine momentane Unruhe, die sich jedoch angesichts der guten Haltung der Polizei und des Militärs sofort legte. Die Nachrichten über große Paniken und Unruhen, die geeignet erscheinen, den bisher ungestörten Handelsverkehr zu schädigen, entspringen vollkommen der Begründung. Ebenso sind die Gerüchte über denotische Ereignisse unbegründet. Uebrigens wurden türkischerseits alle Vorbeugungsmaßregeln getroffen.

Konstantinopel, 24. Aug. Heute Vormittag wurde in Galata ein verdächtiger Armenier verhaftet, der einen Polakischen zu erschlagen drohte. Der hierdurch entstandene Lärm rief eine kleine Panik hervor, welche sich aber bald legte. — Mittags wurde bei einer französischen Wohnungsdoziererin in Pera, bei der drei Armenier wohnten, Hausdurchsuchung vorgenommen. Ein Armenier, angeblich ein Sprachlehrer, erschloß sich bei der Ankunft der Polizei, die beiden anderen wurden verhaftet. Diese und andere kleine Vorfälle erzeugten in der unmittelbaren Nähe des Quaiortes eine momentane Unruhe, die sich jedoch angesichts der guten Haltung der Polizei und des Militärs sofort legte. Die Nachrichten über große Paniken und Unruhen, die geeignet erscheinen, den bisher ungestörten Handelsverkehr zu schädigen, entspringen vollkommen der Begründung. Ebenso sind die Gerüchte über denotische Ereignisse unbegründet. Uebrigens wurden türkischerseits alle Vorbeugungsmaßregeln getroffen.

Konstantinopel, 24. Aug. Heute Vormittag wurde in Galata ein verdächtiger Armenier verhaftet, der einen Polakischen zu erschlagen drohte. Der hierdurch entstandene Lärm rief eine kleine Panik hervor, welche sich aber bald legte. — Mittags wurde bei einer französischen Wohnungsdoziererin in Pera, bei der drei Armenier wohnten, Hausdurchsuchung vorgenommen. Ein Armenier, angeblich ein Sprachlehrer, erschloß sich bei der Ankunft der Polizei, die beiden anderen wurden verhaftet. Diese und andere kleine Vorfälle erzeugten in der unmittelbaren Nähe des Quaiortes eine momentane Unruhe, die sich jedoch angesichts der guten Haltung der Polizei und des Militärs sofort legte. Die Nachrichten über große Paniken und Unruhen, die geeignet erscheinen, den bisher ungestörten Handelsverkehr zu schädigen, entspringen vollkommen der Begründung. Ebenso sind die Gerüchte über denotische Ereignisse unbegründet. Uebrigens wurden türkischerseits alle Vorbeugungsmaßregeln getroffen.

Konstantinopel, 24. Aug. Heute Vormittag wurde in Galata ein verdächtiger Armenier verhaftet, der einen Polakischen zu erschlagen drohte. Der hierdurch entstandene Lärm rief eine kleine Panik hervor, welche sich aber bald legte. — Mittags wurde bei einer französischen Wohnungsdoziererin in Pera, bei der drei Armenier wohnten, Hausdurchsuchung vorgenommen. Ein Armenier, angeblich ein Sprachlehrer, erschloß sich bei der Ankunft der Polizei, die beiden anderen wurden verhaftet. Diese und andere kleine Vorfälle erzeugten in der unmittelbaren Nähe des Quaiortes eine momentane Unruhe, die sich jedoch angesichts der guten Haltung der Polizei und des Militärs sofort legte. Die Nachrichten über große Paniken und Unruhen, die geeignet erscheinen, den bisher ungestörten Handelsverkehr zu schädigen, entspringen vollkommen der Begründung. Ebenso sind die Gerüchte über denotische Ereignisse unbegründet. Uebrigens wurden türkischerseits alle Vorbeugungsmaßregeln getroffen.

Bombay, 25. August. Nach einer Heiteren Wirkung aus Peshawar haben eine Anzahl Afribis die Sepoys in den Wäldern angegriffen, etwa 300 Mann getödtet und Gemehre erbeutet. Darauf rückten sie weiter vor. Weitere Angriffe auf Grenzposten stehen zu erwarten. Auch in Quebda herrscht Unruhe. Die Truppen werden in Bereitschaft gehalten.

Mannheimer Handelsblatt.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit gegr. 1850 (alte Leipziger). Es sind vom 1. Januar bis Ende Juli 1897 8704 Versicherungen über 29 541 300 M. beantragt worden, 1 108 350 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Als gestorben wurden in derselben Zeit angemeldet 491 Mitglieder, die mit 3 563 000 M. versichert waren. Der Versicherungsbestand stellte sich Ende Juli 1897 auf 68 100 Personen mit 499 Millionen M. Versicherungssumme, das Vermögen auf 153 Millionen M. Für fällig gewordenen Versicherungssummen sind bis jetzt ausbezahlt 104 Millionen M., als Dividenden an die Versicherten gemäß 51 Millionen M.; Dividendenbesitzer in Höhe von 24 Millionen M. liegen zur weiteren Vertheilung an die Versicherten bereit.

Grundbesitz der Mannheimer Effektenbörse vom 23. Aug.

Staatspapiere.		Obligationen.		Bausparvereine.	
4 Reichsbank-Oblig.	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 1897	100.00	4 Rhein. Dep.-B. auf 1900	102.50
4 Reichsbank-Oblig. (alt)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 1902	102.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 1904	105.00
4 Reichsbank-Oblig. (neu)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 1906	107.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 1908	110.00
4 Reichsbank-Oblig. (alt)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 1910	112.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 1912	115.00
4 Reichsbank-Oblig. (neu)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 1914	117.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 1916	120.00
4 Reichsbank-Oblig. (alt)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 1918	122.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 1920	125.00
4 Reichsbank-Oblig. (neu)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 1924	127.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 1926	130.00
4 Reichsbank-Oblig. (alt)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 1930	132.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 1932	135.00
4 Reichsbank-Oblig. (neu)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 1936	137.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 1938	140.00
4 Reichsbank-Oblig. (alt)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 1942	142.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 1944	145.00
4 Reichsbank-Oblig. (neu)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 1948	147.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 1950	150.00
4 Reichsbank-Oblig. (alt)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 1954	152.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 1956	155.00
4 Reichsbank-Oblig. (neu)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 1960	157.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 1962	160.00
4 Reichsbank-Oblig. (alt)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 1966	162.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 1968	165.00
4 Reichsbank-Oblig. (neu)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 1972	167.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 1974	170.00
4 Reichsbank-Oblig. (alt)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 1978	172.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 1980	175.00
4 Reichsbank-Oblig. (neu)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 1984	177.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 1986	180.00
4 Reichsbank-Oblig. (alt)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 1990	182.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 1992	185.00
4 Reichsbank-Oblig. (neu)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 1996	187.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 1998	190.00
4 Reichsbank-Oblig. (alt)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2000	192.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2002	195.00
4 Reichsbank-Oblig. (neu)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2008	197.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2010	200.00
4 Reichsbank-Oblig. (alt)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2014	202.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2016	205.00
4 Reichsbank-Oblig. (neu)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2020	207.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2022	210.00
4 Reichsbank-Oblig. (alt)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2026	212.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2028	215.00
4 Reichsbank-Oblig. (neu)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2032	217.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2034	220.00
4 Reichsbank-Oblig. (alt)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2038	222.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2040	225.00
4 Reichsbank-Oblig. (neu)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2044	227.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2046	230.00
4 Reichsbank-Oblig. (alt)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2050	232.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2052	235.00
4 Reichsbank-Oblig. (neu)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2056	237.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2058	240.00
4 Reichsbank-Oblig. (alt)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2062	242.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2064	245.00
4 Reichsbank-Oblig. (neu)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2068	247.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2070	250.00
4 Reichsbank-Oblig. (alt)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2074	252.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2076	255.00
4 Reichsbank-Oblig. (neu)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2080	257.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2082	260.00
4 Reichsbank-Oblig. (alt)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2086	262.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2088	265.00
4 Reichsbank-Oblig. (neu)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2092	267.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2094	270.00
4 Reichsbank-Oblig. (alt)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2098	272.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2100	275.00
4 Reichsbank-Oblig. (neu)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2104	277.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2106	280.00
4 Reichsbank-Oblig. (alt)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2110	282.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2112	285.00
4 Reichsbank-Oblig. (neu)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2116	287.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2118	290.00
4 Reichsbank-Oblig. (alt)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2122	292.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2124	295.00
4 Reichsbank-Oblig. (neu)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2128	297.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2130	300.00
4 Reichsbank-Oblig. (alt)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2134	302.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2136	305.00
4 Reichsbank-Oblig. (neu)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2140	307.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2142	310.00
4 Reichsbank-Oblig. (alt)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2146	312.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2148	315.00
4 Reichsbank-Oblig. (neu)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2152	317.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2154	320.00
4 Reichsbank-Oblig. (alt)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2158	322.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2160	325.00
4 Reichsbank-Oblig. (neu)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2164	327.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2166	330.00
4 Reichsbank-Oblig. (alt)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2170	332.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2172	335.00
4 Reichsbank-Oblig. (neu)	101.20	4 Rhein. Dep.-B. auf 2176	337.50	4 Rhein. Dep.-B. auf 2178	340.00
4 Reichsbank-Oblig. (alt)</					

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Unfallversicherung für die Regie-Eisenarbeiten der Gemeinde betr. 42913

(1881) No. 48471. Anlässlich der Gemeinderäte des Landbezirks und Verwaltungsräte der abgeordneten Gemeinden: Die Gemeinderäte und Verwaltungsräte erhalten unter Hinweis auf unsere Verfügung vom 20. Juni 1890 No. 4753 Auftrag, die Gesamtanmeldung über die im Jahre 1896 auf Eisenarbeiten in eigener Rechnung der Gemeinden vorzunehmende Lohn- und Gehaltslisten 14 Tagen vorher einzureichen, falls diese zu erheben sind. Für die Form der Nachweisung ist das mit Verfügung vom 2. April 1891 No. 2726 f. 21. dorthin gegebene Muster nicht bindend.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, dass es sich nur um Nachweisungen von Regie-Eisenarbeiten der Gemeinde handelt, für welche für das ganze Jahr Nachweisungen zu erheben sind und welche vierteljährlich die Nachweisungen vorzulegen sind. Mannheim, 21. August 1897. Groß. Bezirksamt. Vaher.

Bekanntmachung.

Impfung betr. (1881) No. 48004. Die im amtlichen Impfregister der im laufenden Jahre jeweils Mittwochs u. Samstags Nachmittags 2 Uhr im Justizpalast, Schulhaus R 2, 2, durch den Groß. Bezirksamt vorgenommenen Impfungen werden wie folgt abgehalten:

Sonntag, den 4. September Nachmittags 2 Uhr

Geimpft werden müssen:

1. Jedes Kind vor Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnisse die natürlichen Weissen überstanden hat.
2. Alle im amtlichen Impfregister noch nicht oder schon einmal oder zweimal ohne Erfolg geimpft wurden.
3. Eltern, Pflegeeltern, Vormünder, deren Kinder und Pflegekinder dem Gemeindevater der Impfung entgegen stehen, werden auf Geld bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Für Kinder, welche von der Impfung wegen Abwesenheit der Eltern oder anderer Ursache nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse dem Impfarzte vorzulegen.
4. Die geimpften Kinder müssen die Strafvermeidung in der von dem Impfarzte bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.

Mannheim, 17. August 1897. Groß. Bezirksamt. v. Wehert. 42910

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Nahrungsmitteln betr. (1881) No. 48000. Nachstehend benannt sind die Verzeichnisse der im Monat Juli 1897 von dem hiesigen Stadteigenen, insbesondere gewöhnlicher Weizen zum Mehlen und deren Weizen betr. Gemeindevater in öffentlichen Feinmehl.

1. Müller Friedrich, in Feudenheim (4).
2. Müller Elisabeth, in Röhrenthal (5).
3. Müller Josef II, in Röhrenthal (5).
4. Müller Johann IV, in Röhrenthal (4).
5. Müller Margaretha Wittwe, in Röhrenthal (5).
6. Müller Hermann, in Sandhofen (5).
7. Müller Johann, in Feudenheim (5).
8. Müller Georg, in Röhrenthal (5).

Mannheim, 20. August 1897. Groß. Bezirksamt. v. Wehert.

No. 4870. Zum baldigen Eintritte suchen wir einen 42900

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Nahrungsmitteln betr. (1881) No. 48000. Nachstehend benannt sind die Verzeichnisse der im Monat Juli 1897 von dem hiesigen Stadteigenen, insbesondere gewöhnlicher Weizen zum Mehlen und deren Weizen betr. Gemeindevater in öffentlichen Feinmehl.

1. Müller Friedrich, in Feudenheim (4).
2. Müller Elisabeth, in Röhrenthal (5).
3. Müller Josef II, in Röhrenthal (5).
4. Müller Johann IV, in Röhrenthal (4).
5. Müller Margaretha Wittwe, in Röhrenthal (5).
6. Müller Hermann, in Sandhofen (5).
7. Müller Johann, in Feudenheim (5).
8. Müller Georg, in Röhrenthal (5).

Mannheim, 20. August 1897. Groß. Bezirksamt. v. Wehert.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Nahrungsmitteln betr. (1881) No. 48000. Nachstehend benannt sind die Verzeichnisse der im Monat Juli 1897 von dem hiesigen Stadteigenen, insbesondere gewöhnlicher Weizen zum Mehlen und deren Weizen betr. Gemeindevater in öffentlichen Feinmehl.

1. Müller Friedrich, in Feudenheim (4).
2. Müller Elisabeth, in Röhrenthal (5).
3. Müller Josef II, in Röhrenthal (5).
4. Müller Johann IV, in Röhrenthal (4).
5. Müller Margaretha Wittwe, in Röhrenthal (5).
6. Müller Hermann, in Sandhofen (5).
7. Müller Johann, in Feudenheim (5).
8. Müller Georg, in Röhrenthal (5).

Mannheim, 20. August 1897. Groß. Bezirksamt. v. Wehert.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Nahrungsmitteln betr. (1881) No. 48000. Nachstehend benannt sind die Verzeichnisse der im Monat Juli 1897 von dem hiesigen Stadteigenen, insbesondere gewöhnlicher Weizen zum Mehlen und deren Weizen betr. Gemeindevater in öffentlichen Feinmehl.

1. Müller Friedrich, in Feudenheim (4).
2. Müller Elisabeth, in Röhrenthal (5).
3. Müller Josef II, in Röhrenthal (5).
4. Müller Johann IV, in Röhrenthal (4).
5. Müller Margaretha Wittwe, in Röhrenthal (5).
6. Müller Hermann, in Sandhofen (5).
7. Müller Johann, in Feudenheim (5).
8. Müller Georg, in Röhrenthal (5).

Mannheim, 20. August 1897. Groß. Bezirksamt. v. Wehert.

Bekanntmachung

Lieferung von Lammfleisch betr. Die Stadtgemeinde beauftragt pro 1897/98 ca. 150 Stk Lammfleisch, dessen Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll. 42905

Interessenten werden eingeladen, ihre Angebote auf Briefpapier bis längstens Mittwoch, 1. September l. J., Vormittags 11 Uhr auf dem Rechnungscontrollbureau - Rathaus No. 20/21 - vorzulegen und mit der Aufschrift „Lammfleischlieferung“ versehen, einzureichen, wozu die Bedingungen in Empfang genommen werden können. Die Eröffnung der Submissionen erfolgt genau zu dem festgesetzten Termine, in Anwesenheit eines öffentlichen Notar und werden verbriefte eingelaufene Angebote nicht berücksichtigt. Mannheim, 24. August 1897. Bürgermeisteramt. Gränzig. Hartmann.

Ader-Verpachtung.

Sonntag, 28. August 1897, Vormittags 10 Uhr werden im „Badener Hof“ nachbenannte, auf Martin v. J. Pachter'sche Erblande stehende Ackerstücke öffentlich versteigert und zwar:

Von den Schmelzen: 1. 1 bis 8 auf 1 Mg. 2. 1 bis 4 auf 1 Mg. 3. 1 bis 4 auf 1 Mg. 4. 1 bis 4 auf 1 Mg. 5. 1 bis 4 auf 1 Mg. 6. 1 bis 4 auf 1 Mg. 7. 1 bis 4 auf 1 Mg. 8. 1 bis 4 auf 1 Mg. 9. 1 bis 4 auf 1 Mg. 10. 1 bis 4 auf 1 Mg. 11. 1 bis 4 auf 1 Mg. 12. 1 bis 4 auf 1 Mg. 13. 1 bis 4 auf 1 Mg. 14. 1 bis 4 auf 1 Mg. 15. 1 bis 4 auf 1 Mg. 16. 1 bis 4 auf 1 Mg. 17. 1 bis 4 auf 1 Mg. 18. 1 bis 4 auf 1 Mg. 19. 1 bis 4 auf 1 Mg. 20. 1 bis 4 auf 1 Mg. 21. 1 bis 4 auf 1 Mg. 22. 1 bis 4 auf 1 Mg. 23. 1 bis 4 auf 1 Mg. 24. 1 bis 4 auf 1 Mg. 25. 1 bis 4 auf 1 Mg. 26. 1 bis 4 auf 1 Mg. 27. 1 bis 4 auf 1 Mg. 28. 1 bis 4 auf 1 Mg. 29. 1 bis 4 auf 1 Mg. 30. 1 bis 4 auf 1 Mg. 31. 1 bis 4 auf 1 Mg. 32. 1 bis 4 auf 1 Mg. 33. 1 bis 4 auf 1 Mg. 34. 1 bis 4 auf 1 Mg. 35. 1 bis 4 auf 1 Mg. 36. 1 bis 4 auf 1 Mg. 37. 1 bis 4 auf 1 Mg. 38. 1 bis 4 auf 1 Mg. 39. 1 bis 4 auf 1 Mg. 40. 1 bis 4 auf 1 Mg. 41. 1 bis 4 auf 1 Mg. 42. 1 bis 4 auf 1 Mg. 43. 1 bis 4 auf 1 Mg. 44. 1 bis 4 auf 1 Mg. 45. 1 bis 4 auf 1 Mg. 46. 1 bis 4 auf 1 Mg. 47. 1 bis 4 auf 1 Mg. 48. 1 bis 4 auf 1 Mg. 49. 1 bis 4 auf 1 Mg. 50. 1 bis 4 auf 1 Mg. 51. 1 bis 4 auf 1 Mg. 52. 1 bis 4 auf 1 Mg. 53. 1 bis 4 auf 1 Mg. 54. 1 bis 4 auf 1 Mg. 55. 1 bis 4 auf 1 Mg. 56. 1 bis 4 auf 1 Mg. 57. 1 bis 4 auf 1 Mg. 58. 1 bis 4 auf 1 Mg. 59. 1 bis 4 auf 1 Mg. 60. 1 bis 4 auf 1 Mg. 61. 1 bis 4 auf 1 Mg. 62. 1 bis 4 auf 1 Mg. 63. 1 bis 4 auf 1 Mg. 64. 1 bis 4 auf 1 Mg. 65. 1 bis 4 auf 1 Mg. 66. 1 bis 4 auf 1 Mg. 67. 1 bis 4 auf 1 Mg. 68. 1 bis 4 auf 1 Mg. 69. 1 bis 4 auf 1 Mg. 70. 1 bis 4 auf 1 Mg. 71. 1 bis 4 auf 1 Mg. 72. 1 bis 4 auf 1 Mg. 73. 1 bis 4 auf 1 Mg. 74. 1 bis 4 auf 1 Mg. 75. 1 bis 4 auf 1 Mg. 76. 1 bis 4 auf 1 Mg. 77. 1 bis 4 auf 1 Mg. 78. 1 bis 4 auf 1 Mg. 79. 1 bis 4 auf 1 Mg. 80. 1 bis 4 auf 1 Mg. 81. 1 bis 4 auf 1 Mg. 82. 1 bis 4 auf 1 Mg. 83. 1 bis 4 auf 1 Mg. 84. 1 bis 4 auf 1 Mg. 85. 1 bis 4 auf 1 Mg. 86. 1 bis 4 auf 1 Mg. 87. 1 bis 4 auf 1 Mg. 88. 1 bis 4 auf 1 Mg. 89. 1 bis 4 auf 1 Mg. 90. 1 bis 4 auf 1 Mg. 91. 1 bis 4 auf 1 Mg. 92. 1 bis 4 auf 1 Mg. 93. 1 bis 4 auf 1 Mg. 94. 1 bis 4 auf 1 Mg. 95. 1 bis 4 auf 1 Mg. 96. 1 bis 4 auf 1 Mg. 97. 1 bis 4 auf 1 Mg. 98. 1 bis 4 auf 1 Mg. 99. 1 bis 4 auf 1 Mg. 100. 1 bis 4 auf 1 Mg. 101. 1 bis 4 auf 1 Mg. 102. 1 bis 4 auf 1 Mg. 103. 1 bis 4 auf 1 Mg. 104. 1 bis 4 auf 1 Mg. 105. 1 bis 4 auf 1 Mg. 106. 1 bis 4 auf 1 Mg. 107. 1 bis 4 auf 1 Mg. 108. 1 bis 4 auf 1 Mg. 109. 1 bis 4 auf 1 Mg. 110. 1 bis 4 auf 1 Mg. 111. 1 bis 4 auf 1 Mg. 112. 1 bis 4 auf 1 Mg. 113. 1 bis 4 auf 1 Mg. 114. 1 bis 4 auf 1 Mg. 115. 1 bis 4 auf 1 Mg. 116. 1 bis 4 auf 1 Mg. 117. 1 bis 4 auf 1 Mg. 118. 1 bis 4 auf 1 Mg. 119. 1 bis 4 auf 1 Mg. 120. 1 bis 4 auf 1 Mg. 121. 1 bis 4 auf 1 Mg. 122. 1 bis 4 auf 1 Mg. 123. 1 bis 4 auf 1 Mg. 124. 1 bis 4 auf 1 Mg. 125. 1 bis 4 auf 1 Mg. 126. 1 bis 4 auf 1 Mg. 127. 1 bis 4 auf 1 Mg. 128. 1 bis 4 auf 1 Mg. 129. 1 bis 4 auf 1 Mg. 130. 1 bis 4 auf 1 Mg. 131. 1 bis 4 auf 1 Mg. 132. 1 bis 4 auf 1 Mg. 133. 1 bis 4 auf 1 Mg. 134. 1 bis 4 auf 1 Mg. 135. 1 bis 4 auf 1 Mg. 136. 1 bis 4 auf 1 Mg. 137. 1 bis 4 auf 1 Mg. 138. 1 bis 4 auf 1 Mg. 139. 1 bis 4 auf 1 Mg. 140. 1 bis 4 auf 1 Mg. 141. 1 bis 4 auf 1 Mg. 142. 1 bis 4 auf 1 Mg. 143. 1 bis 4 auf 1 Mg. 144. 1 bis 4 auf 1 Mg. 145. 1 bis 4 auf 1 Mg. 146. 1 bis 4 auf 1 Mg. 147. 1 bis 4 auf 1 Mg. 148. 1 bis 4 auf 1 Mg. 149. 1 bis 4 auf 1 Mg. 150. 1 bis 4 auf 1 Mg. 151. 1 bis 4 auf 1 Mg. 152. 1 bis 4 auf 1 Mg. 153. 1 bis 4 auf 1 Mg. 154. 1 bis 4 auf 1 Mg. 155. 1 bis 4 auf 1 Mg. 156. 1 bis 4 auf 1 Mg. 157. 1 bis 4 auf 1 Mg. 158. 1 bis 4 auf 1 Mg. 159. 1 bis 4 auf 1 Mg. 160. 1 bis 4 auf 1 Mg. 161. 1 bis 4 auf 1 Mg. 162. 1 bis 4 auf 1 Mg. 163. 1 bis 4 auf 1 Mg. 164. 1 bis 4 auf 1 Mg. 165. 1 bis 4 auf 1 Mg. 166. 1 bis 4 auf 1 Mg. 167. 1 bis 4 auf 1 Mg. 168. 1 bis 4 auf 1 Mg. 169. 1 bis 4 auf 1 Mg. 170. 1 bis 4 auf 1 Mg. 171. 1 bis 4 auf 1 Mg. 172. 1 bis 4 auf 1 Mg. 173. 1 bis 4 auf 1 Mg. 174. 1 bis 4 auf 1 Mg. 175. 1 bis 4 auf 1 Mg. 176. 1 bis 4 auf 1 Mg. 177. 1 bis 4 auf 1 Mg. 178. 1 bis 4 auf 1 Mg. 179. 1 bis 4 auf 1 Mg. 180. 1 bis 4 auf 1 Mg. 181. 1 bis 4 auf 1 Mg. 182. 1 bis 4 auf 1 Mg. 183. 1 bis 4 auf 1 Mg. 184. 1 bis 4 auf 1 Mg. 185. 1 bis 4 auf 1 Mg. 186. 1 bis 4 auf 1 Mg. 187. 1 bis 4 auf 1 Mg. 188. 1 bis 4 auf 1 Mg. 189. 1 bis 4 auf 1 Mg. 190. 1 bis 4 auf 1 Mg. 191. 1 bis 4 auf 1 Mg. 192. 1 bis 4 auf 1 Mg. 193. 1 bis 4 auf 1 Mg. 194. 1 bis 4 auf 1 Mg. 195. 1 bis 4 auf 1 Mg. 196. 1 bis 4 auf 1 Mg. 197. 1 bis 4 auf 1 Mg. 198. 1 bis 4 auf 1 Mg. 199. 1 bis 4 auf 1 Mg. 200. 1 bis 4 auf 1 Mg. 201. 1 bis 4 auf 1 Mg. 202. 1 bis 4 auf 1 Mg. 203. 1 bis 4 auf 1 Mg. 204. 1 bis 4 auf 1 Mg. 205. 1 bis 4 auf 1 Mg. 206. 1 bis 4 auf 1 Mg. 207. 1 bis 4 auf 1 Mg. 208. 1 bis 4 auf 1 Mg. 209. 1 bis 4 auf 1 Mg. 210. 1 bis 4 auf 1 Mg. 211. 1 bis 4 auf 1 Mg. 212. 1 bis 4 auf 1 Mg. 213. 1 bis 4 auf 1 Mg. 214. 1 bis 4 auf 1 Mg. 215. 1 bis 4 auf 1 Mg. 216. 1 bis 4 auf 1 Mg. 217. 1 bis 4 auf 1 Mg. 218. 1 bis 4 auf 1 Mg. 219. 1 bis 4 auf 1 Mg. 220. 1 bis 4 auf 1 Mg. 221. 1 bis 4 auf 1 Mg. 222. 1 bis 4 auf 1 Mg. 223. 1 bis 4 auf 1 Mg. 224. 1 bis 4 auf 1 Mg. 225. 1 bis 4 auf 1 Mg. 226. 1 bis 4 auf 1 Mg. 227. 1 bis 4 auf 1 Mg. 228. 1 bis 4 auf 1 Mg. 229. 1 bis 4 auf 1 Mg. 230. 1 bis 4 auf 1 Mg. 231. 1 bis 4 auf 1 Mg. 232. 1 bis 4 auf 1 Mg. 233. 1 bis 4 auf 1 Mg. 234. 1 bis 4 auf 1 Mg. 235. 1 bis 4 auf 1 Mg. 236. 1 bis 4 auf 1 Mg. 237. 1 bis 4 auf 1 Mg. 238. 1 bis 4 auf 1 Mg. 239. 1 bis 4 auf 1 Mg. 240. 1 bis 4 auf 1 Mg. 241. 1 bis 4 auf 1 Mg. 242. 1 bis 4 auf 1 Mg. 243. 1 bis 4 auf 1 Mg. 244. 1 bis 4 auf 1 Mg. 245. 1 bis 4 auf 1 Mg. 246. 1 bis 4 auf 1 Mg. 247. 1 bis 4 auf 1 Mg. 248. 1 bis 4 auf 1 Mg. 249. 1 bis 4 auf 1 Mg. 250. 1 bis 4 auf 1 Mg. 251. 1 bis 4 auf 1 Mg. 252. 1 bis 4 auf 1 Mg. 253. 1 bis 4 auf 1 Mg. 254. 1 bis 4 auf 1 Mg. 255. 1 bis 4 auf 1 Mg. 256. 1 bis 4 auf 1 Mg. 257. 1 bis 4 auf 1 Mg. 258. 1 bis 4 auf 1 Mg. 259. 1 bis 4 auf 1 Mg. 260. 1 bis 4 auf 1 Mg. 261. 1 bis 4 auf 1 Mg. 262. 1 bis 4 auf 1 Mg. 263. 1 bis 4 auf 1 Mg. 264. 1 bis 4 auf 1 Mg. 265. 1 bis 4 auf 1 Mg. 266. 1 bis 4 auf 1 Mg. 267. 1 bis 4 auf 1 Mg. 268. 1 bis 4 auf 1 Mg. 269. 1 bis 4 auf 1 Mg. 270. 1 bis 4 auf 1 Mg. 271. 1 bis 4 auf 1 Mg. 272. 1 bis 4 auf 1 Mg. 273. 1 bis 4 auf 1 Mg. 274. 1 bis 4 auf 1 Mg. 275. 1 bis 4 auf 1 Mg. 276. 1 bis 4 auf 1 Mg. 277. 1 bis 4 auf 1 Mg. 278. 1 bis 4 auf 1 Mg. 279. 1 bis 4 auf 1 Mg. 280. 1 bis 4 auf 1 Mg. 281. 1 bis 4 auf 1 Mg. 282. 1 bis 4 auf 1 Mg. 283. 1 bis 4 auf 1 Mg. 284. 1 bis 4 auf 1 Mg. 285. 1 bis 4 auf 1 Mg. 286. 1 bis 4 auf 1 Mg. 287. 1 bis 4 auf 1 Mg. 288. 1 bis 4 auf 1 Mg. 289. 1 bis 4 auf 1 Mg. 290. 1 bis 4 auf 1 Mg. 291. 1 bis 4 auf 1 Mg. 292. 1 bis 4 auf 1 Mg. 293. 1 bis 4 auf 1 Mg. 294. 1 bis 4 auf 1 Mg. 295. 1 bis 4 auf 1 Mg. 296. 1 bis 4 auf 1 Mg. 297. 1 bis 4 auf 1 Mg. 298. 1 bis 4 auf 1 Mg. 299. 1 bis 4 auf 1 Mg. 300. 1 bis 4 auf 1 Mg. 301. 1 bis 4 auf 1 Mg. 302. 1 bis 4 auf 1 Mg. 303. 1 bis 4 auf 1 Mg. 304. 1 bis 4 auf 1 Mg. 305. 1 bis 4 auf 1 Mg. 306. 1 bis 4 auf 1 Mg. 307. 1 bis 4 auf 1 Mg. 308. 1 bis 4 auf 1 Mg. 309. 1 bis 4 auf 1 Mg. 310. 1 bis 4 auf 1 Mg. 311. 1 bis 4 auf 1 Mg. 312. 1 bis 4 auf 1 Mg. 313. 1 bis 4 auf 1 Mg. 314. 1 bis 4 auf 1 Mg. 315. 1 bis 4 auf 1 Mg. 316. 1 bis 4 auf 1 Mg. 317. 1 bis 4 auf 1 Mg. 318. 1 bis 4 auf 1 Mg. 319. 1 bis 4 auf 1 Mg. 320. 1 bis 4 auf 1 Mg. 321. 1 bis 4 auf 1 Mg. 322. 1 bis 4 auf 1 Mg. 323. 1 bis 4 auf 1 Mg. 324. 1 bis 4 auf 1 Mg. 325. 1 bis 4 auf 1 Mg. 326. 1 bis 4 auf 1 Mg. 327. 1 bis 4 auf 1 Mg. 328. 1 bis 4 auf 1 Mg. 329. 1 bis 4 auf 1 Mg. 330. 1 bis 4 auf 1 Mg. 331. 1 bis 4 auf 1 Mg. 332. 1 bis 4 auf 1 Mg. 333. 1 bis 4 auf 1 Mg. 334. 1 bis 4 auf 1 Mg. 335. 1 bis 4 auf 1 Mg. 336. 1 bis 4 auf 1 Mg. 337. 1 bis 4 auf 1 Mg. 338. 1 bis 4 auf 1 Mg. 339. 1 bis 4 auf 1 Mg. 340. 1 bis 4 auf 1 Mg. 341. 1 bis 4 auf 1 Mg. 342. 1 bis 4 auf 1 Mg. 343. 1 bis 4 auf 1 Mg. 344. 1 bis 4 auf 1 Mg. 345. 1 bis 4 auf 1 Mg. 346. 1 bis 4 auf 1 Mg. 347. 1 bis 4 auf 1 Mg. 348. 1 bis 4 auf 1 Mg. 349. 1 bis 4 auf 1 Mg. 350. 1 bis 4 auf 1 Mg. 351. 1 bis 4 auf 1 Mg. 352. 1 bis 4 auf 1 Mg. 353. 1 bis 4 auf 1 Mg. 354. 1 bis 4 auf 1 Mg. 355. 1 bis 4 auf 1 Mg. 356. 1 bis 4 auf 1 Mg. 357. 1 bis 4 auf 1 Mg. 358. 1 bis 4 auf 1 Mg. 359. 1 bis 4 auf 1 Mg. 360. 1 bis 4 auf 1 Mg. 361. 1 bis 4 auf 1 Mg. 362. 1 bis 4 auf 1 Mg. 363. 1 bis 4 auf 1 Mg. 364. 1 bis 4 auf 1 Mg. 365. 1 bis 4 auf 1 Mg. 366. 1 bis 4 auf 1 Mg. 367. 1 bis 4 auf 1 Mg. 368. 1 bis 4 auf 1 Mg. 369. 1 bis 4 auf 1 Mg. 370. 1 bis 4 auf 1 Mg. 371. 1 bis 4 auf 1 Mg. 372. 1 bis 4 auf 1 Mg. 373. 1 bis 4 auf 1 Mg. 374. 1 bis 4 auf 1 Mg. 375. 1 bis 4 auf 1 Mg. 376. 1 bis 4 auf 1 Mg. 377. 1 bis 4 auf 1 Mg. 378. 1 bis 4 auf 1 Mg. 379. 1 bis 4 auf 1 Mg. 380. 1 bis 4 auf 1 Mg. 381. 1 bis 4 auf 1 Mg. 382. 1 bis 4 auf 1 Mg. 383. 1 bis 4 auf 1 Mg. 384. 1 bis 4 auf 1 Mg. 385. 1 bis 4 auf 1 Mg. 386. 1 bis 4 auf 1 Mg. 387. 1 bis 4 auf 1 Mg. 388. 1 bis 4 auf 1 Mg. 389. 1 bis 4 auf 1 Mg. 390. 1 bis 4 auf 1 Mg. 391. 1 bis 4 auf 1 Mg. 392. 1 bis 4 auf 1 Mg. 393. 1 bis 4 auf 1 Mg. 394. 1 bis 4 auf 1 Mg. 395. 1 bis 4 auf 1 Mg. 396. 1 bis 4 auf 1 Mg. 397. 1 bis 4 auf 1 Mg. 398. 1 bis 4 auf 1 Mg. 399. 1 bis 4 auf 1 Mg. 400. 1 bis 4 auf 1 Mg. 401. 1 bis 4 auf 1 Mg. 402. 1 bis 4 auf 1 Mg. 403. 1 bis 4 auf 1 Mg. 404. 1 bis 4 auf 1 Mg. 405. 1 bis 4 auf 1 Mg. 406. 1 bis 4 auf 1 Mg. 407. 1 bis 4 auf 1 Mg. 408. 1 bis 4 auf 1 Mg. 409. 1 bis 4 auf 1 Mg. 410. 1 bis 4 auf 1 Mg. 411. 1 bis 4 auf 1 Mg. 412. 1 bis 4 auf 1 Mg. 413. 1 bis 4 auf 1 Mg. 414. 1 bis 4 auf 1 Mg. 415. 1 bis 4 auf 1 Mg. 416. 1 bis 4 auf 1 Mg. 417. 1 bis 4 auf 1 Mg. 418. 1 bis 4 auf 1 Mg. 419. 1 bis 4 auf 1 Mg. 420. 1 bis 4 auf 1 Mg. 421. 1 bis 4 auf 1 Mg. 422. 1 bis 4 auf 1 Mg. 423. 1 bis 4 auf 1 Mg. 424. 1 bis 4 auf 1 Mg. 425. 1 bis 4 auf 1 Mg. 426. 1 bis 4 auf 1 Mg. 427. 1 bis 4 auf 1 Mg. 428. 1 bis 4 auf 1 Mg. 429. 1 bis 4 auf 1 Mg. 430. 1 bis 4 auf 1 Mg. 431. 1 bis 4 auf 1 Mg. 432. 1 bis 4 auf 1 Mg. 433. 1 bis 4 auf 1 Mg. 434. 1 bis 4 auf 1 Mg. 435. 1 bis 4 auf 1 Mg. 436. 1 bis 4 auf 1 Mg. 437. 1 bis 4 auf 1 Mg. 438. 1 bis 4 auf 1 Mg. 439. 1 bis 4 auf 1 Mg. 440. 1 bis 4 auf 1 Mg. 441. 1 bis 4 auf 1 Mg. 442. 1 bis 4 auf 1 Mg. 443. 1 bis 4 auf 1 Mg. 444. 1 bis 4 auf 1 Mg. 445. 1 bis 4 auf 1 Mg. 446. 1 bis 4 auf 1 Mg. 447. 1 bis 4 auf 1 Mg. 448. 1 bis 4 auf 1 Mg. 449. 1 bis 4 auf 1 Mg. 450. 1 bis 4 auf 1 Mg. 451. 1 bis 4 auf 1 Mg. 452. 1 bis 4 auf 1 Mg. 453. 1 bis 4 auf 1 Mg. 454. 1 bis 4 auf 1 Mg. 455. 1 bis 4 auf 1 Mg. 456. 1 bis 4 auf 1 Mg. 457. 1 bis 4 auf 1 Mg. 458. 1 bis 4 auf 1 Mg. 459. 1 bis 4 auf 1 Mg. 460. 1 bis 4 auf 1 Mg. 461. 1 bis 4 auf 1 Mg. 462. 1 bis 4 auf 1 Mg. 463. 1 bis 4 auf 1 Mg. 464. 1 bis 4 auf 1 Mg. 465. 1 bis 4 auf 1 Mg. 466. 1 bis 4 auf 1 Mg. 467. 1 bis 4 auf 1 Mg. 468. 1 bis 4 auf 1 Mg. 469. 1 bis 4 auf 1 Mg. 470. 1 bis 4 auf 1 Mg. 471. 1 bis 4 auf 1 Mg. 472. 1 bis 4 auf 1 Mg. 473. 1 bis 4 auf 1 Mg. 474. 1 bis 4 auf 1 Mg. 475. 1 bis 4 auf 1 Mg. 476. 1 bis 4 auf 1 Mg. 477. 1 bis 4 auf 1 Mg. 478. 1 bis 4 auf 1 Mg. 479. 1 bis 4 auf 1 Mg. 480. 1 bis 4 auf 1 Mg. 481. 1 bis 4 auf 1 Mg. 482. 1 bis 4 auf 1 Mg. 483. 1 bis 4 auf 1 Mg. 484. 1 bis 4 auf 1 Mg. 485. 1 bis 4 auf 1 Mg. 486. 1 bis 4 auf 1 Mg. 487. 1 bis 4 auf 1 Mg. 488. 1 bis 4 auf 1 Mg. 489. 1 bis 4 auf 1 Mg. 490. 1 bis 4 auf 1 Mg. 491. 1 bis 4 auf 1 Mg. 492. 1 bis 4 auf 1 Mg. 493. 1 bis 4 auf 1 Mg. 494. 1 bis 4 auf 1 Mg. 495. 1 bis 4 auf 1 Mg. 496. 1 bis 4 auf 1 Mg. 497. 1 bis 4 auf 1 Mg. 498. 1 bis 4 auf 1 Mg. 499. 1 bis 4 auf 1 Mg. 500. 1 bis 4 auf 1 Mg. 501. 1 bis 4 auf 1 Mg. 502. 1 bis 4 auf 1 Mg. 503. 1 bis 4 auf 1 Mg. 504. 1 bis 4 auf 1 Mg. 505. 1 bis 4 auf 1 Mg. 506. 1 bis 4 auf 1 Mg. 507. 1 bis 4 auf 1 Mg. 508. 1 bis 4 auf 1 Mg. 509. 1 bis 4 auf 1 Mg. 510. 1 bis 4 auf 1 Mg. 511. 1 bis 4 auf 1 Mg. 512. 1 bis 4 auf 1 Mg. 513. 1 bis 4 auf 1 Mg. 514. 1 bis 4 auf 1 Mg. 515. 1 bis 4 auf 1 Mg. 516. 1 bis 4 auf 1 Mg. 517. 1 bis 4 auf 1 Mg. 518. 1 bis 4 auf 1 Mg. 519. 1 bis 4 auf 1 Mg. 520. 1 bis 4 auf 1 Mg. 521. 1 bis 4 auf 1 Mg. 522. 1 bis 4 auf 1 Mg. 523. 1 bis 4 auf 1 Mg. 524. 1 bis 4 auf 1 Mg. 525. 1 bis 4 auf 1 Mg. 526. 1 bis 4 auf 1 Mg. 527. 1 bis 4 auf 1 Mg. 528. 1 bis 4 auf 1 Mg. 529. 1 bis 4 auf 1 Mg. 530. 1 bis 4 auf 1 Mg. 531. 1 bis 4 auf 1 Mg. 532. 1 bis 4 auf 1 Mg. 533. 1 bis 4 auf 1 Mg. 534. 1 bis 4 auf 1 Mg. 535. 1 bis 4 auf 1 Mg. 536. 1 bis 4 auf 1 Mg. 537. 1 bis 4 auf 1 Mg. 538. 1 bis 4 auf 1 Mg. 539. 1 bis 4 auf 1 Mg. 540. 1 bis 4 auf 1 Mg. 541. 1 bis 4 auf 1 Mg. 542. 1 bis 4 auf 1 Mg. 543. 1 bis 4 auf 1 Mg. 544. 1 bis 4 auf 1 Mg. 545. 1 bis 4 auf 1 Mg. 546. 1 bis 4 auf 1 Mg. 547. 1 bis 4 auf 1 Mg. 548. 1 bis 4 auf 1 Mg. 549. 1 bis 4 auf 1 Mg. 550. 1 bis 4 auf 1 Mg. 551. 1 bis 4 auf 1 Mg. 552. 1 bis 4 auf 1 Mg. 553. 1 bis 4 auf 1 Mg. 554. 1 bis 4 auf 1 Mg. 555. 1 bis 4 auf 1 Mg. 556. 1 bis 4 auf 1 Mg. 557. 1 bis 4 auf 1 Mg. 558. 1 bis 4 auf 1 Mg. 559. 1 bis 4 auf 1 Mg. 560. 1 bis 4 auf 1 Mg. 561. 1 bis 4 auf 1 Mg. 562. 1 bis 4 auf 1 Mg. 563. 1 bis 4 auf 1 Mg. 564. 1 bis 4 auf 1 Mg. 565. 1 bis 4 auf 1 Mg. 566. 1 bis 4 auf 1 Mg. 567. 1 bis 4 auf 1 Mg. 568. 1 bis 4 auf 1 Mg. 569. 1 bis 4 auf 1 Mg. 570. 1 bis 4 auf 1 Mg. 571. 1 bis 4 auf 1 Mg. 572. 1 bis 4 auf 1 Mg. 573. 1 bis 4 auf 1 Mg. 574. 1 bis 4 auf 1 Mg. 575. 1 bis 4 auf 1 Mg. 576. 1 bis 4 auf 1 Mg. 577. 1 bis 4 auf 1 Mg. 578. 1 bis 4 auf 1 Mg. 579. 1 bis 4 auf 1 Mg. 580. 1 bis 4 auf 1 Mg. 581. 1 bis 4 auf 1 Mg. 582. 1 bis 4 auf 1 Mg. 583. 1 bis 4 auf 1 Mg. 584. 1 bis 4 auf 1 Mg. 585. 1 bis 4 auf 1 Mg. 586. 1 bis 4 auf 1 Mg. 587. 1 bis 4 auf 1 Mg. 588. 1 bis 4 auf 1 Mg. 589. 1 bis 4 auf 1 Mg. 590. 1 bis 4 auf 1 Mg. 591. 1 bis 4 auf 1 Mg. 592. 1 bis 4 auf 1 Mg. 593. 1 bis 4 auf 1 Mg. 594. 1 bis 4 auf 1 Mg. 595. 1 bis 4 auf 1 Mg. 596. 1 bis 4 auf 1 Mg. 597. 1 bis 4 auf 1 Mg. 598. 1 bis 4 auf 1 Mg. 599. 1 bis 4 auf 1 Mg. 600. 1 bis 4 auf 1 Mg. 601. 1 bis 4 auf 1 Mg. 602. 1 bis 4 auf 1 Mg. 603. 1 bis 4 auf 1 Mg. 604. 1 bis 4 auf 1 Mg. 605. 1 bis 4 auf 1 Mg. 606. 1 bis 4 auf 1 Mg. 607. 1 bis 4 auf 1 Mg. 608. 1 bis 4 auf 1 Mg. 609. 1 bis 4 auf 1 Mg. 610. 1 bis 4 auf 1 Mg. 611. 1 bis 4 auf 1 Mg. 612. 1 bis 4 auf 1 Mg. 613. 1 bis 4 auf 1 Mg. 614. 1 bis 4 auf 1 Mg. 615. 1 bis 4 auf 1 Mg. 616. 1 bis 4 auf 1 Mg. 617. 1 bis 4 auf 1 Mg. 618. 1 bis 4 auf 1 Mg. 619. 1 bis 4 auf 1 Mg. 620. 1 bis 4 auf 1 Mg. 621. 1 bis 4 auf 1 Mg. 622. 1 bis 4 auf 1 Mg. 623. 1 bis 4 auf 1 Mg. 624. 1 bis 4 auf 1 Mg. 625. 1 bis 4 auf 1 Mg. 626. 1 bis 4 auf 1 Mg. 627. 1 bis 4 auf 1 Mg. 628. 1 bis 4 auf 1 Mg. 629. 1 bis 4 auf 1 Mg. 630. 1 bis 4 auf 1 Mg. 631. 1 bis 4 auf 1 Mg. 632. 1 bis 4 auf 1 Mg. 633. 1 bis 4 auf 1 Mg. 634. 1 bis 4 auf 1 Mg. 635. 1 bis 4 auf 1 Mg. 636. 1 bis 4 auf 1 Mg. 637. 1 bis 4 auf 1 Mg. 638. 1 bis 4 auf 1 Mg. 639. 1 bis 4 auf 1 Mg. 640. 1 bis 4 auf 1 Mg. 641. 1 bis 4 auf 1 Mg. 642. 1 bis 4 auf 1 Mg. 643. 1 bis 4 auf 1 Mg. 644. 1 bis 4 auf 1 Mg. 645. 1 bis 4 auf 1 Mg. 646. 1 bis 4 auf 1 Mg. 647. 1 bis 4 auf 1 Mg. 648. 1 bis 4 auf 1 Mg. 64

Werkzeug

Spezielle Einrichtung
eine gedruckte, zu kaufen gel.
Offert. unter Nr. 42881 an die
Exp. d. Bl. erbeten.

Champagner-Flaschen,
Flisen und Papier
kauft 42608
Ferd. Aberle, F 6, II.
Betrag, Herren- u. Frauen-
kleider, Schuhe und Stiefel
kauft Fr. Hebel, K 9, 24, 25188

Werkzeug
Wohnhaus m. Seitenbau, gr.
Hof u. Lagerplatz
jeb. Geschäft geg., auch gute
Kanalanlage z. Verkauf. 41600
Mittl. Größ. Friedrichstraße 42

Hess-Rad.
Straßen-Reimer, fast neu, Um-
fänger halber bill. abzugeben.
Q 7, 17, 4. Gänge, Ringstraße

Fahrrad.
Straßen-Reimer, besonders
Lichtmäde halber, preiswert zu
verf. J 2, 6, Kreisstraße. 42582

Leuchtdrehbücher
Süddeutsche, neueste Aus-
gabe werden billig abgegeben.
Verkauf unter Nr. 42792
an die Exped. d. Bl.

Kingship-Maschine
(Blasf) preiswürdig zu verkaufen.
Q 5, 19.

Stellenmädchen
Gesucht
fähiger Metzger
Aufs. - Beamter

Werkmeister
für selbstständigen Leitung bei
Betriebe einer Maschinenfabrik
gegen gutes Gehalt gesucht.
Anforderungen mit Angabe
der bisherigen Tätigkeit unter
J. V. 7436 durch Rudolf
Wolke, Berlin S. W. 4787

Zeichner,
der im Detailen perfekt und
Bureau-Arbeiten ausführt, zu
baldestmöglichem Eintritt gesucht.
Offerten mit Zeugnisauszügen
und Gehaltsansprüchen an
Fischer & Sohler,
Größte Kärntner Straßennamen-
fabrik, Mannheim.

Conditoren-Gehilfe
wird per sofort gesucht. Alter
nicht unter 20 Jahren. Adresse
in der Exped. d. Bl.

Schneidermeister gesucht.
Auf bessere Confection gut
eingearbeitete Großhändler-
meister finden dauernde Beschäfti-
gung bei **H. Levy & Co.,**
Seidelberg, Dornfelder-
straße.

Leichte Arbeit
findet ein zuverlässiger Mann.
Bewerber wollen ihre Adressen
unter Nr. 42886 in der Exped.
d. Bl. niederlegen.

Installateure,
unverheiratete, zuverlässige
Monteure
finden gut lohnende Stelle bei
Schaefer & Schatz,
K 9, 1. u. 2. Badweghöfen.

Agentur.
Eine alte, bestrenommierte Wein-
großhandlung in Bremen
sucht gegen gute Provision einen
angesehenen Herrn zum Ver-
kauf ihrer Weine, speziell an
Private und bessere Hotels.
Offerten unter **W. 6816**
an die Annoncen-Expedition von
W. H. Scheller, Bremen.

Guter Nebenverdienst
für Jedermann, bei gleich zeitl.
Beschäftigung.
Näh. in der Exped. d. Bl.

Ordnl. Hausburfche
findet Stelle bei
A. W. Wolber, N 2, 9, a.
Eine Anzahl

Arbeiterinnen
finden Beschäftigung bei der
Süddeutschen Drahtindustrie
in Waldhof. 42598

Lehrmädchen,
welches das Bügeln gründlich
erlernen will, (kein sog. Schnell-
kurs) kann unter günstigen Be-
dingungen eintreten. 41883

Maschinen-Näherin
auf Stückarbeit, für dauernde
gut bezahlte Arbeit gesucht.
Schulclassen Mädchen
bei sofortiger Bezahlung auf-
genommen. 42513

Verkäuferin
und 2 Lehrlinge in ein
solides, solides Damenkleider-
geschäft per 1. Oktober est.
Nur Damen aus guter Familie
haben den Vorzug. Offert. sind
unter N. B. Nr. 41783 an die
Exped. d. Bl. zu richten.

2. Verkäuferin.
Albert Imhoff, K 1, 9.

Verkäuferin
für feineres Geschäft selbststän-
dig zu führen, cautionfähig, per
Mitte November gesucht. Off.
unt. 42910 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Rock- und
Tailenarbeiterinnen
gesucht. 41526
Berthelmer-Drehfus.

Ein braves Mädchen
16 Jahre, am liebsten vom Lande,
findet dauernde gute Stelle zu
2 Seiten. 42807
Näheres im Verlag.

Ein Mädchen,
das allein eine Haushaltung von
4 Personen führen kann, sofort
gesucht. 42761
G 7, 2, Hinterh., rechts.

Ein tüchtiger
Schneidermeister
wird per sofort gesucht. Alter
nicht unter 20 Jahren. Adresse
in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger
Bausührer,
mit hiesigen Verhältnissen ver-
traut, sucht per sofort oder 1. Ok-
tober außerordentliche Stellung.
Offerten unter Nr. 42932 an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Heilgehilfe
und Heiler sucht sich auf einem
kleinen Plage Lebensnahrung
lassen und bietet im Nachweis
eines solchen Ausweges werden
gern bezahlt. Off. Nachfragen
erbeten unter K. 1215 bei
H. H. Scheller, Seidelberg.

Ein tüchtiger
Bausührer,
mit hiesigen Verhältnissen ver-
traut, sucht per sofort oder 1. Ok-
tober außerordentliche Stellung.
Offerten unter Nr. 42932 an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger
Bausührer,
mit hiesigen Verhältnissen ver-
traut, sucht per sofort oder 1. Ok-
tober außerordentliche Stellung.
Offerten unter Nr. 42932 an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger
Bausührer,
mit hiesigen Verhältnissen ver-
traut, sucht per sofort oder 1. Ok-
tober außerordentliche Stellung.
Offerten unter Nr. 42932 an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger
Bausührer,
mit hiesigen Verhältnissen ver-
traut, sucht per sofort oder 1. Ok-
tober außerordentliche Stellung.
Offerten unter Nr. 42932 an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger
Bausührer,
mit hiesigen Verhältnissen ver-
traut, sucht per sofort oder 1. Ok-
tober außerordentliche Stellung.
Offerten unter Nr. 42932 an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger
Bausührer,
mit hiesigen Verhältnissen ver-
traut, sucht per sofort oder 1. Ok-
tober außerordentliche Stellung.
Offerten unter Nr. 42932 an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger
Bausührer,
mit hiesigen Verhältnissen ver-
traut, sucht per sofort oder 1. Ok-
tober außerordentliche Stellung.
Offerten unter Nr. 42932 an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger
Bausührer,
mit hiesigen Verhältnissen ver-
traut, sucht per sofort oder 1. Ok-
tober außerordentliche Stellung.
Offerten unter Nr. 42932 an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger
Bausührer,
mit hiesigen Verhältnissen ver-
traut, sucht per sofort oder 1. Ok-
tober außerordentliche Stellung.
Offerten unter Nr. 42932 an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger
Bausührer,
mit hiesigen Verhältnissen ver-
traut, sucht per sofort oder 1. Ok-
tober außerordentliche Stellung.
Offerten unter Nr. 42932 an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger
Bausührer,
mit hiesigen Verhältnissen ver-
traut, sucht per sofort oder 1. Ok-
tober außerordentliche Stellung.
Offerten unter Nr. 42932 an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger
Bausührer,
mit hiesigen Verhältnissen ver-
traut, sucht per sofort oder 1. Ok-
tober außerordentliche Stellung.
Offerten unter Nr. 42932 an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger
Bausührer,
mit hiesigen Verhältnissen ver-
traut, sucht per sofort oder 1. Ok-
tober außerordentliche Stellung.
Offerten unter Nr. 42932 an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger
Bausührer,
mit hiesigen Verhältnissen ver-
traut, sucht per sofort oder 1. Ok-
tober außerordentliche Stellung.
Offerten unter Nr. 42932 an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger
Bausührer,
mit hiesigen Verhältnissen ver-
traut, sucht per sofort oder 1. Ok-
tober außerordentliche Stellung.
Offerten unter Nr. 42932 an
die Expedition d. Bl. erbeten.

Erstes und größtes
Spezial-Betten-Geschäft
Q 2, 23 **Moriz Schlesinger** Q 2, 23
Mannheim
Telephon No. 1062
empfehlen in nur reeller Waare zu Engros-Preisen:
Bettfedern, Flaum, Rosshaare, Kapok, Seegras,
Fertige Betten
und einzelne Teile derselben, als: Bettstaben in Holz und Eisen, Matrassen mit
Rohhaar, Kapok oder Pflanzenbaunen, Seegras- und Strohpfüllung, Ober- u. Unter-Betten,
Plumeaux, Kissen und Polster. Ferner in größter Auswahl: Bettdecken, Koyffissen,
Leinen, weisse und farbige Bettbezüge, wollen und seidene Bettdecken,
Lappeteppiche finden bei mir das größte Lager aller Sorten Bettwäsche und Bekleidung
In Seegras sehr billig.
Alle Anfertigung in eigener Werkstatt. Reinigung u. Aufarbeitung älterer Bettstücke.

Junger verheir. Mann,
welcher 7000 Mark Kautions-
stellen kann, sucht Stelle als
Einlastfresser, würde auch son-
stigen Vertrauensposten über-
nehmen. Off. u. Nr. 42854
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Magazine
H 7, 10 ein großer Keller
mit 2 Bureaus, 1. u. 2. v. 42001

Magazin
H 7, 29 großer, trockener
Keller, mit 3 ff.
Bücher-Kammern per 1. Oktober
d. J. oder früher zu v. 40182

Fabrikräume
auch als
Magazin
geeignet, mit Wasserleitung, Gas-
leitung, großen abgedecktem Hof-
raum und sehr großen Keller,
eignet für Bureaus, in günstiger
Lage der Stadt per
sofort zu verm. 40802
an die Exped. d. Bl.

Lehrling
für das Comptoir einer
größeren Buchdruckerei ge-
sucht.
Selbstgeschriebene Offerten
mit Abschrift der Abgangs-
zeugnisse unter No. 38916 an
die Expedition d. Blattes.

Lehrling
für das Comptoir einer groß-
Cigarrenfabrik
mit Berechtigungschein gesucht.
Offerten unter N. No. 42833
an die Exped. d. Bl.

Lehrling
aus guter Familie auf ein hie-
siges kaufmännisches Bureau ge-
sucht. Zu erfr. C 4, 1, 3. Et.

Methengeschäfte
Zwei möblierte Zimmer
für einen einzelnen Herrn bis
18 St. gesucht. 42718
Näh. in der Exped. d. Bl.

1 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

Zu vermieten
B 6, 24 1 Et. hoch, gegen-
über dem Stadt-
park, wegen Umzug nach Aus-
wärts ein schönes Wohn-, 5 Zim-
mer, Küche, 2 Manikards, 1 Keller,
Ballon, sofort zu verm. 42729
Näheres unter N. No. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

Größeren
Weinkeller
für nächstes Jahr zu mieten ge-
sucht. Offerten unter H. No. 42918
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Magazine
H 7, 10 ein großer Keller
mit 2 Bureaus, 1. u. 2. v. 42001

Magazin
H 7, 29 großer, trockener
Keller, mit 3 ff.
Bücher-Kammern per 1. Oktober
d. J. oder früher zu v. 40182

Fabrikräume
auch als
Magazin
geeignet, mit Wasserleitung, Gas-
leitung, großen abgedecktem Hof-
raum und sehr großen Keller,
eignet für Bureaus, in günstiger
Lage der Stadt per
sofort zu verm. 40802
an die Exped. d. Bl.

Lehrling
für das Comptoir einer
größeren Buchdruckerei ge-
sucht.
Selbstgeschriebene Offerten
mit Abschrift der Abgangs-
zeugnisse unter No. 38916 an
die Expedition d. Blattes.

Lehrling
für das Comptoir einer groß-
Cigarrenfabrik
mit Berechtigungschein gesucht.
Offerten unter N. No. 42833
an die Exped. d. Bl.

Lehrling
aus guter Familie auf ein hie-
siges kaufmännisches Bureau ge-
sucht. Zu erfr. C 4, 1, 3. Et.

Methengeschäfte
Zwei möblierte Zimmer
für einen einzelnen Herrn bis
18 St. gesucht. 42718
Näh. in der Exped. d. Bl.

1 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

Zu vermieten
B 6, 24 1 Et. hoch, gegen-
über dem Stadt-
park, wegen Umzug nach Aus-
wärts ein schönes Wohn-, 5 Zim-
mer, Küche, 2 Manikards, 1 Keller,
Ballon, sofort zu verm. 42729
Näheres unter N. No. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

3 Parterre-Wohnung
aus als Bureau geeignet per
1. November zu vermieten.
Näheres L 2, 12, 2. Et. 42881

G 7, 40 Neubau, 2 Zim-
mer, Küche, Garderobe
an Zeile ob. Rinder 3 v. 42423

G 7, 41 1 Zim. und Küche
an Zeile ob. Rinder
der zu vermieten. 42424

H 3, 13 eine Wohnung zu
vermieten. 42595

H 4, 4 2 Et., 4 Zim. und
Küche nebst Zubehör
bis 1. Okt. zu verm. 41929

H 6, 5 eine Wohn. zu verm.
zu erfr. 2. Et. 41982

H 7, 13 Hinterh. 3 Zim-
mer, Küche und Keller
zu vermieten. 42652

H 7, 22 part., 3 Zim. mit
Balk. 2 v. 42203

H 7, 29 2. Et., schöne
Wohnung, 4 Zim.
u. Küche per sofort oder später
zu vermieten. 42844

H 8, 1 Hinterh., 4. Et. 5
Zim., Bad, Küche, Keller,
Speicher, sofort belieb-
bar zu vermieten. 40699

H 8, 22 4. Et., sch. abgeth.
Küche, Bad, 1. v. 1. v. 42711
u. v. Näh. 2. v. 42711

H 8, 32 5. Et., 11 Wohn-
räume zu vermieten. 42868

H 9, 31 Jungburschen-
str. 7 Zim., Bad, Küche,
Keller nebst Zubehör per Oktober
oder November zu verm. 42822

H 9, 33 2. Et., 7 Zimmer
nebst Zubehör zu
vermieten. 41723

H 9, 34 2. Et., 4 Zim. u.
Küche per 1. Okt.
zu v. Näh. im Laden. 42566

J 3, 18 2. Et., eine kleine
Wohn. zu v. 42559

K 3, 4 2. Et., 3 Zimmer u.
Küche, 2. v. 41957

L 2, 4 1. Et., ein leerer
Raum zu verm. 41111

L 2, 12 2. Et., ein leerer
Raum zu verm. 42582

L 4, 18 1. Et., ein leerer
Raum zu verm. 42856

L 7, 6 Bismarckstr.
4. Et., 6 Zimmer auf 1. Okt.
zu vermieten. 39714

L 12, 3 2. Et., 4 Zim. nebst
Zubehör zu verm.
Näheres part. 42592

L 12, 8 Wohn., 1 Stiege
nebst Zubehör zu verm.
Näheres part. 42925

L 15, 7 u. 8 Neubau, 12
Zimmer, 2 St., große
Wohnung nebst Zubehör zu
vermieten. 37053
Auskunft bei Karl Groß,
D 4, 13, 1. Trepp.

M 5, 2 2. Et., abgeth. Wohn-
raum, 3 Z. u. 1. v. 42900
Möbel an H. Kam. 2 v.

N 3, 10 2. Et., 7 Zimmer
nebst Zubehör zu verm.
Näheres N 4, 13. 38581

P 6, 20 2. Et., ganz ob.
abgeth. 11 Zimmern,
Schwimmplatz, 4 Zimmer mit
5 Gallerien, als Wohn- oder
Bureau mit entspr. Anstalt per
August od. später. Eben-
falls abgeth. 2 Zim. part. zu v.
Näh. abends 8 Stiege od. Bureau
E 9, 3, Telefon 51. 38529

Q 4, 6 kleine Wohnung zu
vermieten. 42856

R 7, 11 Neubau, 2. u. 3. Et.
Küche, Badzimmer u. Zubehör
per 1. Oktober zu verm. 41603
Näh. R 1, 14, part. rechts

S 6, 2 2. Et., abgeth. Wohn-
raum, 3 Zim. u. Küche per
1. Okt. zu v. Näh. Näheres. 42881
F 3, 2, 1. Zim. zu verm. 42881

U 3, 15 2. Zim. u. Küche an
Zeile ob. Rinder zu verm.
Näheres part. 42880

U 5, 3 1. Et., 4 Zim. u. Küche
per 1. Oktober zu verm.
Näh. U 6, 12, part. 39716

Rheindammstr. 7 kleine
Wohnung zu verm. 41829

Friedrichstr. 30, bet. 2. u.
3. Et., je 4 Zim., Badzimmer,
2 Manikards, 1. v. 42881
Manikardmohr, 3-4 Zimmer
u. Küche, per Sept. zu verm.
Näheres part. 38670

Contardstraße 22, 4 Zim.
u. Küche, per 13. September be-
legbar, zu verm. 42810

Friedrichstr. 30 4. Et.,
schöne Wohnung von 7 Zim-
mern, Küche, Badzimmer u.

1^{ten} September Umzug nach Kunststrasse 0 4, 1.

Bis dahin

Fortsetzung und Schluss

des vollständigen Ausverkaufs der gesamten Waaren-Vorräthe.

Die wiederholt ermässigten Preise und hoher Cassen-Rabatt, bieten selten günstige Vortheile.

F 2, 8 J. Hochstetter F 2, 8.

Spezial-Geschäft für Teppiche, Möbelstoffe, Vorhänge, Decken, Linoleum, Tapeten, Bouleaux.

TAPETEN-HAUS Gegründet 1842.

C I M Z

dem Kaufhaus gegenüber. **VON DERBLIN**

1897^{er} NEUHEITEN.

Für jeden Bedarf. — Ausserordentlich billig. — Vielfältig — Gut.
Telefon No. 933.

D 3, 16 Ausverkauf. D 3, 16

Die aus der **H. Gentil'schen Konkursmasse**

übernommenen
**Putzwaaren, Bänder, Spitzen, Sammete, Schleier,
Blumen, Tulle, garnierte u. ungaruierte Hüte 2c. 2c.**
werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

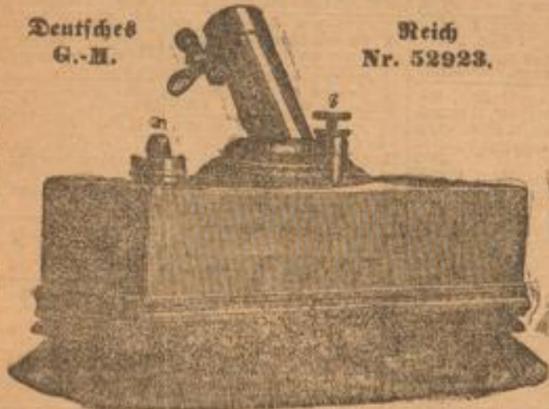
T 6, 6 Aug. Roth, Mannheim T 6, 6
Fabrik und Lager

Parquetboden - Reinigungsbürste

Neu! mit Flüssigkeitsbehälter. Neu!

Deutsches Reich
G.-M. Nr. 52923.

Patente:
Österreich Nr. 2179.
England Nr. 28534.
Schweiz Nr. 12296.



Patente:
Frankreich Nr. 28530.
England Ann.

Unentbehrlich für Parquetböden.

Viele Erfindung, die aus langjähriger Praxis in der Behandlung von Parquetböden durch einen Fachmann ausgeht, wurde, ergibt folgende Resultate:
1) **50 pCt. Terpentin-Ersparnis** gegenüber dem heutigen Verfahren beim Reinigen von Parquetböden mit Terpentinöl.
2) **Erleichterte Arbeit in der Handhabung** derselben gegenüber der bisherigen, auf den Knien zu verrichtenden Arbeit.
3) **Erfordert bedeutend weniger Arbeitszeit** und ist einer Feuergefahr gegenüber dem leeren, seitlichen Ausschütten des Terpentins, durch den Flüssigkeitsbehälter geschützt.
Bei 3-maligem Durchgehen einiger Parquetböden bezahlt sich dieser Gegenstand schon durch die große Ersparnis an Terpentin.

Prospecte gratis und franco.

Verkaufsstellen für Mannheim:

- Eugénland, Jos., Parquetbodeugehäuse, H 4, 12.
- Röth, Joh., Kl. Wallstadtstr. 17.
- Schu, Jean, Bau- und Möbelschreinerei, L 4, 17.

Alle Sorten Ruhrkohlen, Coaks, Brikets und Holz

liefern frei an's Haus

P. Jos. & Alex. Osterhaus.

Comptoir B 7, 12. Fernsprecher Nr. 134

Inserate

finden im
General-Anzeiger
Mannheimer Journal
Telephon 218 die Telephon 218
grösste Verbreitung

Haus-Telegraph

Zum Selbstanlagen
1 großes Element, 1 Häutwerk,
1 Druckknopf, 20 Meter Draht
und Anweisung M. 8.—.
Reparaturen prompt und
billigst. 23724

Carl Gordt

R 3, 2, Telephon 664. R 3, 2.

Werkstatt für Uhrmacherei

D 4, 1 von Carl Fischel D 4, 1
Reparaturen unter Garantie.
Prompte und billige Beilegung.

M 4, 1. Möbellager. M 4, 1.

Spezialität:
Schlafzimmer-Einrichtungen
sowie einzelne Schlafzimmer-Möbel in jeder Preislage
97000. Jean Lotter, Tapezier, H 4, 1.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Das von meinem Onkel seitlich unter dem Namen
J. W. Görg
betriebe **Schleiferdecker-Geschäft** führe ich unter
derselben Firma weiter und bitte das demselben bewiesene Ver-
trauen auch auf mich zu übertragen.
Mit Hochachtung 40957

J. Brühl, J. W. Görg's Nachf.

U 1, 17. U 1, 17.

Flaschenbier

hell und dunkel, liefert frei an's Haus 40956
Hermann Heidenreich, H 7, 8.

Zur gest. Beachtung.

Da nun sämtliche Romane
„Aehnlich und verschieden“
fertig gestellt sind, erlauben wir höflichst, die-
selben baldmöglichst in Empfang nehmen zu
wollen.
Hochachtung
Expedition des General-Anzeiger.

Telephon-Anschluss

No. 1234

Petzoldt & Kloos, C 1, 1.

Einziges Spezial-Geschäft
für fotogr. Bedarfsartikel.

E 6, 2
Stets vorrätlich:
Mieth-Verträge
Dr. Haas'sche Druckerei
E 6, 2